

---

**Niederschrift**  
**über die Sitzung des Kreistages des Landkreises Cloppenburg am**  
**Dienstag, dem 21.12.2010, 16:00 Uhr, im Sitzungssaal 1 des**  
**Kreishauses in Cloppenburg**

**Anwesend**

Vorsitzender

1. Kreistagsabgeordneter                      Gerhard Höffmann

Mitglieder

2. Kreistagsabgeordneter                      Rudolf Arkenau  
3. Kreistagsabgeordneter                      Karl-Heinz Bley  
4. Kreistagsabgeordneter                      Wilhelm Bohnstengel  
5. Kreistagsabgeordneter                      Theodor Borgmann  
6. Kreistagsabgeordneter                      Alfons Brinker  
7. Kreistagsabgeordneter                      Gerhard Bruns  
8. Kreistagsabgeordneter                      Josef Dobelmann  
9. Kreistagsabgeordneter                      Christoph Eilers  
10. Kreistagsabgeordneter                      Hartmut Frerichs  
11. Kreistagsabgeordneter                      Wilhelm Freye  
12. Kreistagsabgeordneter                      Peter Friedhoff  
13. Kreistagsabgeordnete                      Marianne Fugel  
14. Kreistagsabgeordneter                      Johannes Geesen  
15. Kreistagsabgeordneter                      Hans Götting  
16. Kreistagsabgeordneter                      Bernhard Hackstedt  
17. Kreistagsabgeordneter                      Hubert Hannover  
18. Kreistagsabgeordneter                      Georg Haupt  
19. Kreistagsabgeordnete                      Marlies Hukelmann  
20. Kreistagsabgeordnete                      Christa Huster-Klatte  
21. Kreistagsabgeordneter                      Johannes Kalvelage  
22. Kreistagsabgeordnete                      Constanze Korfhage  
23. Kreistagsabgeordneter                      Paul Korthals  
24. Kreistagsabgeordneter                      Heiner Kreßmann  
25. Kreistagsabgeordneter                      Karl-Heinz Krone  
26. Kreistagsabgeordneter                      Antonius Lamping  
27. Kreistagsabgeordneter                      Reinhard Lanfer  
28. Kreistagsabgeordneter                      Johannes Loots  
29. Kreistagsabgeordnete                      Gudrun Lüdders  
30. Kreistagsabgeordneter                      Martinus Meinerling  
31. Kreistagsabgeordneter                      Georg Meyer  
32. Kreistagsabgeordneter                      Hans Meyer  
33. Kreistagsabgeordnete                      Ursula Meyer  
34. Kreistagsabgeordneter                      Gregor Middendorf  
35. Kreistagsabgeordneter                      Ludger Niehaus  
36. Kreistagsabgeordneter                      Alois Niemann  
37. Kreistagsabgeordnete                      Ursula Nüdling  
38. Kreistagsabgeordneter                      Stefan Riesenbeck

- |                           |                    |
|---------------------------|--------------------|
| 39. Kreistagsabgeordneter | Bernd Roder        |
| 40. Kreistagsabgeordneter | Leonhard Rosenbaum |
| 41. Kreistagsabgeordneter | Hermann Schröer    |
| 42. Kreistagsabgeordneter | Heinrich Schwarte  |
| 43. Kreistagsabgeordneter | Dr. Franz Stuke    |
| 44. Kreistagsabgeordneter | Wilhelm Tellmann   |
| 45. Kreistagsabgeordneter | Siegfried Wichmann |
| 46. Kreistagsabgeordnete  | Julia Wienken      |
| 47. Landrat               | Hans Eveslage      |

Verwaltung

- |                              |                   |
|------------------------------|-------------------|
| 48. Leitender Baudirektor    | Georg Raue        |
| 49. Kreisverwaltungsdirektor | Neidhard Varnhorn |
| 50. Kreisoberamtsrat         | Udo Neubert       |
| 51. Pressesprecher           | Ansgar Meyer      |

Protokollführerin

- |                            |                |
|----------------------------|----------------|
| 52. Verwaltungsangestellte | Luzia Hachmann |
|----------------------------|----------------|

Es fehlten:

- |                           |                     |
|---------------------------|---------------------|
| 53. Kreistagsabgeordneter | Bernhard Hardenberg |
| 54. Kreistagsabgeordneter | Bernhard Möller     |

## Tagesordnung:

- 1 . Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
- 2 . Feststellung der Tagesordnung
- 3 . Genehmigung der Niederschrift vom 26.10.2010
- 4 . Berufung von nicht dem Kreistag angehörenden Mitgliedern des Schulausschusses V-KT/10/005
- 5 . Benennung eines Mitglieds und eines stellv. Mitglieds für die Trägerversammlung des Jobcenters ab dem 01.01.2011 V-KT/10/004
- 6 . Neuwahl der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter des Senats für Flurbereinigung (Flurbereinigungsgericht) beim Niedersächsischen Oberverwaltungsgericht in Lüneburg V-KA/10/035
- 7 . Kommunalwahl 2011; Einteilung der Wahlbereiche V-KA/10/042
- 8 . Sponsoring - Annahme einer Zuwendung V-KA/10/043
- 9 . Abschluss einer Zweckvereinbarung zwischen dem Landkreis Cloppenburg und den kreisangehörigen Kommunen über die kommunale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Verwaltungszusammenarbeit nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie betreffend die Nutzung des Binnenmarktinformationssystems - IMI - V-KA/10/044
- 10 . Verordnung zur Aufhebung der Schonzeit für Rabenkrähen und Elstern nach § 26 Abs. 2 des Niedersächsischen Jagdgesetzes (NJagdG) V-KA/10/036
- 11 . Senkung der Jagdsteuer von 15 auf 10 % V-KA/10/038
- 12 . Antrag des Kreissportbundes auf Änderung der Beschlusslage zur Bezuschussung des Landkreises Cloppenburg für den Um- und Erweiterungsbau der Sportanlage der Sportschule Lastrup V-KUL/10/010
- 13 . Antrag der BBS am Museumsdorf auf Erweiterung des Fachgymnasiums Gesundheit und Soziales um den Schwerpunkt Sozialpädagogik zum Schuljahr 2011/2012 V-SCHUL/10/020
- 14 . Unterstützung der Resolution zum Bau der Ortsumgehung Bundesstraße 68 in Essen/Oldb. V-KA/10/045
- 15 . Verordnung über einen Taxentarif im Landkreis Cloppenburg hier: Änderung von Tarifen V-VERK/10/015

- 
- |      |   |               |
|------|---|---------------|
| 16 . | Abstufung der Kreisstraße 157 (Kneheimer Weg, Am Brutberg) zur Gemeindestraße der Gemeinden Molbergen und Lastrup   | V-VERK/10/016 |
| 17 . | Anwendung der Richtlinie für passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeug-Rückhaltesysteme (RPS 2009)  | V-VERK/10/013 |
| 18 . | Zuschussgewährung für das Projekt "Pro-Aktiv-Center (PACE)" im Bereich Jugendsozialarbeit ab 2011   | V-JHA/10/019  |
| 19 . | Antrag der Stiftung Edith Stein auf Bezuschussung der Psychologischen Beratungsstelle/Erziehungsberatungsstelle für das Haushaltsjahr 2011  | V-JHA/10/020  |
| 20 . | Antrag des Betreuungsvereins Cloppenburg e. V. auf Festsetzung des jährlichen Zuschussbetrages des Landkreises Cloppenburg auf 16.000,00 €  | V-JHA/10/021  |
| 21 . | Entscheidung über Einzelanträge der kreisangehörigen Städte/Gemeinden bezüglich der Bezuschussung von Krippenbauten durch den Landkreis - Gemeinde Garrel -                                       | V-JHA/10/022  |
| 22 . | Neue - überarbeitete - Vereinbarung mit den Städten und Gemeinden bezüglich der Wahrnehmung von Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen) ab 01.01.2011 | V-JHA/10/023  |
| 23 . | Kofinanzierung eines Regionalbudgets für die Wachstumsregion Hansalinie   | V-PLA/10/021  |
| 24 . | 18. Kreiswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"  | V-PLA/10/022  |
| 25 . | Erweiterung und Sanierung der kreiseigenen Unterkunft des Technischen Hilfswerkes (THW) und Neubau der Garagen  | V-PLA/10/023  |
| 26 . | Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz; Beschluss einer Resolution  | V-PLA/10/024  |
| 27 . | Antrag der Schwangerenberatungsstellen donum vitae und Diakonie auf Übernahme der Kosten für empfängnisverhütende Maßnahmen für Leistungsempfängerinnen gemäß SGB II, SGB XII und AsylbLG         | V-SOZ/10/014  |
| 28 . | Antrag des Caritas-Vereins Altenoythe auf Gewährung von Zuschüssen für die Kontaktstelle mit Krisendienst für das 2. Halbjahr 2010 sowie für das Jahr 2011  | V-SOZ/10/011  |
| 29 . | Antrag des St. Antonius-Stiftes Emstek auf Gewährung eines Zuschusses für Baumaßnahmen des Krankenhauses  | V-SOZ/10/010  |
| 30 . | Beschluss über Vereinbarung zwischen der Agentur für Arbeit Vechta und dem Landkreis Cloppenburg zur "Gemeinsamen Einrichtung" nach SGB II ab 2011  | V-SOZ/10/012  |

- |      |   |              |
|------|---|--------------|
| 31 . | Antrag des Caritas-Sozialwerkes St. Elisabeth auf Förderung des Projektes "CSW-Stromspar-Check"   | V-SOZ/10/013 |
| 32 . | Durchführung des<br>- Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII)<br>- Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)<br>hier: Heranziehung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden | V-SOZ/10/015 |
| 33 . | Haushalt 2011   |              |
| 34 . | Über- und außerplanmäßige Ausgaben  | V-KA/10/039  |
| 35 . | Anfragen zu den Niederschriften des Kreisausschusses  |              |
| 36 . | Anfragen  |              |
| 37 . | Mitteilungen  |              |
| 38 . | Einwohnerfragestunde  |              |



---

**1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit**

---

Kreistagsvorsitzender Höffmann eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Kreistages fest.

---

**2. Feststellung der Tagesordnung**

---

Landrat Eveslage bat darum, die Tagesordnung im vertraulichen Teil um den Punkt Mitteilungen zu erweitern.

**Die Tagesordnung wurde einstimmig in der vorliegenden Form mit der vorgeschlagenen Erweiterung festgestellt.**

---

**3. Genehmigung der Niederschrift vom 26.10.2010**

---

**Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der Sitzung des Kreistages am 26.10.2010 wurde einstimmig genehmigt.**

---

**4. Berufung von nicht dem Kreistag angehörenden Mitgliedern des Schulausschusses  
Vorlage: V-KT/10/005**

---

**Der Kreistag beschloss einstimmig, als Vertreter der Arbeitgeberverbände den Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Cloppenburg, Herrn Dr. Michael Hoffschroer, in den Schulausschuss zu berufen.**

---

**5. Benennung eines Mitglieds und eines stellv. Mitglieds für die Trägerversammlung des Jobcenters ab dem 01.01.2011  
Vorlage: V-KT/10/004**

---

**Der Kreistag beschloss einstimmig, als Mitglied Ludger Niehaus, Peheim, und als stellv. Mitglied Bernhard Möller, Friesoythe, für den Landkreis Cloppenburg in die Trägerversammlung des Jobcenters ab dem 01.01.2011 zu entsenden.**

- 
- 6. Neuwahl der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter des Senats für Flurbereinigung (Flurbereinigungsgericht) beim Niedersächsischen Oberverwaltungsgericht in Lüneburg**  
**Vorlage: V-KA/10/035**
- 

Ausschuss: Kreisausschuss am 16.11.2010

**Der Kreistag beschloss einstimmig, Herrn Antonius Lamping, Ermker Weg 1, 49696 Molbergen, als ehrenamtlichen Richter des Senats für Flurbereinigung vorzuschlagen.**

- 
- 7. Kommunalwahl 2011; Einteilung der Wahlbereiche**  
**Vorlage: V-KA/10/042**
- 

Ausschuss: Kreisausschuss am 09.12.2010

**Der Kreistag beschloss bei 2 Stimmenthaltungen, bei der Zahl der Wahlbereiche und deren räumlicher Festlegung keine Veränderung vorzunehmen.**

- 
- 8. Sponsoring - Annahme einer Zuwendung**  
**Vorlage: V-KA/10/043**
- 

Ausschuss: Kreisausschuss am 09.12.2010

**Der Kreistag stimmte einstimmig der Annahme einer Zuwendung – T-Wall Basic 16 für das Schutzengelprojekt – zu.**

- 
- 9. Abschluss einer Zweckvereinbarung zwischen dem Landkreis Cloppenburg und den kreisangehörigen Kommunen über die kommunale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der grenzüberschreitenden Verwaltungszusammenarbeit nach der EU-Dienstleistungsrichtlinie betreffend die Nutzung des Binnenmarktinformationssystems - IMI -**  
**Vorlage: V-KA/10/044**
- 

Ausschuss: Kreisausschuss am 09.12.2010

**Der Kreistag stimmte einstimmig der vorliegenden Vereinbarung zu.**



---

**10. Verordnung zur Aufhebung der Schonzeit für Rabenkrähen und Elstern nach § 26 Abs. 2 des Niedersächsischen Jagdgesetzes (NJagdG)  
Vorlage: V-KA/10/036**

---

Ausschuss: Kreisausschuss am 16.11.2010

Kreistagsabgeordneter Dobelmann erklärte, die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen könne der Verordnung nur begrenzt zustimmen. S.E. seien für den Rückgang von Wildtierarten in erster Linie die Menschen verantwortlich. Die Landschaften seien so ausgeräumt worden, dass kein Schutz für jagdbares Wild vorhanden sei. Seine Fraktion werde der Verordnung jetzt zustimmen, da die Schäden zur Zeit zu groß seien. Es müsse aber ernsthaft darüber diskutiert werden, ob andere Maßnahmen möglich seien.

**Der Kreistag beschloss einstimmig die vorliegende Verordnung zur Aufhebung der Schonzeit für Rabenkrähen und Elstern nach § 26 Abs. 2 des Niedersächsischen Jagdgesetzes.**

---

**11. Senkung der Jagdsteuer von 15 auf 10 %  
Vorlage: V-KA/10/038**

---

Ausschuss: Kreisausschuss am 09.12.2010

**Der Kreistag beschloss bei einer Gegenstimme, die Jagdsteuer von 15 auf 10 % zu senken.**

---

**12. Antrag des Kreissportbundes auf Änderung der Beschlusslage zur Bezuschussung des Landkreises Cloppenburg für den Um- und Erweiterungsbau der Sportanlage der Sportschule Lastrup  
Vorlage: V-KUL/10/010**

---

Ausschüsse: Ausschuss für Kultur und Freizeit am 18.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Rosenbaum, Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Freizeit, trug den Sachverhalt vor.

Kreistagsabgeordneter Dobelmann erklärte, bei der Sportschule Lastrup seien erhebliche Maßnahmen durchgeführt worden. Die weiteren beabsichtigten Maßnahmen halte er für einen Luxus, den sich der Landkreis nicht leisten könne.

Kreistagsabgeordneter Friedhoff vertrat die Meinung, dass der Landkreis mit diesen Maßnahmen auf dem richtigen Weg und die Investition ein Beitrag zur Präventionsarbeit sei. Da die Haushaltslage nicht ganz unglücklich sei, könne er dem Antrag zustimmen.

**Der Kreistag beschloss bei 2 Gegenstimmen, dem Kreissportbund für den Bau eines Ausweichplatzes und für Planungsleistungen im Jahr 2010 einen Zuschuss in Höhe von 50.000,00 € zu gewähren.**

**Die Zuschüsse für den Um- und Erweiterungsbau der Außensportanlage der Sportschule Lastrup sind im Haushalt 2011 veranschlagt.**



---

**13. Antrag der BBS am Museumsdorf auf Erweiterung des Fachgymnasiums Gesundheit und Soziales um den Schwerpunkt Sozialpädagogik zum Schuljahr 2011/2012**  
**Vorlage: V-SCHUL/10/020**

---

Ausschüsse: Schulausschuss am 23.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Lanfer, Vorsitzender des Schulausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, der Erweiterung des Fachgymnasiums Gesundheit und Soziales der BBS am Museumsdorf um den Schwerpunkt Sozialpädagogik zum Schuljahr 2011/2012 zuzustimmen.**

---

**14. Unterstützung der Resolution zum Bau der Ortsumgebung Bundesstraße 68 in Essen/Oldb.**  
**Vorlage: V-KA/10/045**

---

Ausschuss: Kreisausschuss am 09.12.2010

Landrat Eveslage trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag stimmte einstimmig der vorliegenden Resolution zu.**

---

**15. Verordnung über einen Taxentarif im Landkreis Cloppenburg hier: Änderung von Tarifen**  
**Vorlage: V-VERK/10/015**

---

Ausschüsse: Verkehrsausschuss am 25.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Arkenau, Vorsitzender des Verkehrsausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, den Taxentarif wie folgt zu erhöhen:**

**1. Änderung der Verordnung über einen Taxentarif im Landkreis Cloppenburg vom 21. Dezember 2010**

**§ 1**

**§ 2 Abs. 1)a:**

**- der Grundbetrag beträgt 2,15 € und enthält eine Wartezeit von 18 sek. oder eine Wegstrecke von 58,82 m im Tarif I bzw. 54,05 m im Tarif II**

**§ 2 Abs. 1)b: Tarif I**

bei 3 – 9 km: je angefangene 68,97 m Fahrleistung 0,10 € = 1,45 €/km  
ab 9 km: je angefangene 80,00 m Fahrleistung 0,10 € = 1,25 €/km

**§ 2 Abs. 1)b: Tarif II**

bei 0 – 3 km: je angefangene 54,05 m Fahrleistung 0,10 € = 1,85 €/km  
bei 3 – 9 km: je angefangene 64,52 m Fahrleistung 0,10 € = 1,55 €/km  
ab 9 km: je angefangene 74,07 m Fahrleistung 0,10 € = 1,35 €/km

**§ 2 Abs. 1)c:**

Für Wartezeiten werden für je 18,00 sek. 0,10 € berechnet. Dies entspricht einem Entgelt von 20,00 €/Std.

**§ 2**

**Die Änderungen treten mit Wirkung vom 01. März 2011 in Kraft.**

- 16. Abstufung der Kreisstraße 157 (Kneheimer Weg, Am Brutberg) zur Gemeindestraße der Gemeinden Molbergen und Lastrup**  
**Vorlage: V-VERK/10/016**

Ausschüsse: Verkehrsausschuss am 25.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Arkenau, Vorsitzender des Verkehrsausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, die Kreisstraße 157 (Kneheimer Weg, Am Brutberg), unter Vorbehalt der Zustimmung der Gemeinden Molbergen und Lastrup, zu einer Gemeindestraße der Gemeinden Molbergen und Lastrup umzustufen.**

- 17. Anwendung der Richtlinie für passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeug-Rückhaltesysteme (RPS 2009)**  
**Vorlage: V-VERK/10/013**

Ausschüsse: Verkehrsausschuss am 25.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Arkenau, Vorsitzender des Verkehrsausschusses, trug den Sachverhalt vor.

Kreistagsabgeordneter Freye hielt die Anwendung der Richtlinie auch für die beiden anstehenden Maßnahmen nicht für zweckmäßig. Wer so plane, wolle eine Schneise in die Kulturlandschaft schlagen. Dies sei von niemandem gewollt und nicht richtig. Wenn die Förderung aus GVFG-Mittel von der Anwendung dieser Richtlinie abhängig gemacht werde, bedeute das s.E., dass sich das Land aus der Förderung der Kreisstraßen zurückziehen wolle.

Der Landkreis habe bislang beim Bau von Straßen immer der Verkehrssicherheit Rechnung getragen und werde dies auch in Zukunft tun.

Kreistagsabgeordneter Friedhoff erklärte, für die beiden anstehenden Maßnahmen müsse die Richtlinie angewandt werden, da ohne GVFG-Mittel der Ausbau nicht stattfinden könne. Außerdem habe die Anwendung der Richtlinie bei diesen Maßnahmen eine relativ geringe Auswirkung. Grundsätzlich sei die Richtlinie vermutlich gut gemeint gewesen, heraus komme jedoch das Gegenteil. Bei allen zukünftigen Straßenbauprojekten müsse die Anwendung der Richtlinie jeweils im Einzelfall geprüft werden.

Kreistagsabgeordneter Bohnstengel erklärte, auch mit dieser Richtlinie könne das Leben nicht total abgesichert werden. Jeder Verkehrsteilnehmer sei durch sein Fahrverhalten für seine Sicherheit verantwortlich. Er bitte um Auskunft, um wieviel sich die Baumaßnahmen durch das Fällen der Bäume verteuern würden. Immerhin müsse deutlich mehr Grunderwerb getätigt werden. Dies müsse s.E. gegengerechnet werden. Fraglich sei, ob sich dann die Inanspruchnahme der Förderung noch lohne.

Kreistagsabgeordneter Dobelmann erklärte, dass sich die Mitglieder des Verkehrsausschusses vom Grundsatz her gegen die Anwendung der Richtlinie ausgesprochen hätten. Dennoch habe sich der Ausschuss mit Mehrheit dafür ausgesprochen. Dies sei eine Frage der Glaubwürdigkeit. Die Richtlinie sei eine Empfehlung des Bundesverkehrsministerium. Das Land hätte diese Empfehlung nicht übernehmen müssen. Die Regelung sei völlig weltfremd.

Landrat Eveslage wies darauf hin, dass sich der Landkreis im Hinblick auf die beiden anstehenden Maßnahmen im Zeitdruck befinde. Das Planverfahren sei bereits angelaufen und solle in der Sitzung des Verkehrsausschusses im Februar vorgestellt werden. Es müsse dann im nächsten Kreistag entschieden werden, ob die Maßnahmen als ÖPP-Modell ausgebaut werden sollten. Der Kreisausschuss habe beschlossen, die Richtlinie zunächst nur für diese beiden Maßnahmen anzuwenden. Er hoffe, dass durch Druck der Landtagsabgeordneten, der Umwelt- und Naturschutzverbände und der Kommunen die Regelung modifiziert oder aufgehoben werde.

Zu der von Herrn Bohnstengel angesprochenen Kosten-Nutzen-Rechnung könne er z.Z. keine Angaben machen. Der Landkreis müsse auf jeden Fall Ersatzpflanzungen entlang der Straßen oder an anderer Stelle vornehmen. Falls der Landkreis die Richtlinie nicht anwende, würden rd. 6,6 Mio. € Zuschüsse wegfallen. Es liege allerdings noch keine verbindliche Zusage bezüglich der GVFG-Mittel vor.

Kreistagsabgeordneter Rosenbaum wies darauf hin, dass der Verkehrsausschuss der Anwendung der Richtlinie zugestimmt habe, weil an den beiden Straßen nur wenige Bäume gefällt werden müssten.

Kreistagsabgeordneter Schröder bemerkte, dass alle Kreistagsmitglieder über diese Richtlinie „den Kopf geschüttelt hätten“. Der Kreisausschuss habe daher die Anwendung der Richtlinie auch nur für die beiden anstehenden Maßnahmen beschlossen. Seiner Meinung nach sei über diese Richtlinie aber noch nicht das letzte Wort gesprochen.

**Der Kreistag beschloss bei 7 Gegenstimmen, die Richtlinie für passiven Schutz an Straßen durch Fahrzeug-Rückhaltesysteme (RPS 2009) beim Ausbau der K 318 und der K 296 anzuwenden.**

---

**18. Zuschussgewährung für das Projekt "Pro-Aktiv-Center (PACE)" im Bereich Jugendsozialarbeit ab 2011**  
**Vorlage: V-JHA/10/019**

---

Ausschüsse: Jugendhilfeausschuss am 30.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Hannöver, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, dem Caritas-Sozialwerk für das Projekt „Pro-Aktiv-Center (PACE)“ einen Zuschuss in Höhe von jährlich 36.000,00 € für die Förderperiode vom 01.01.2011 bis 31.12.2013 zu gewähren.**

---

**19. Antrag der Stiftung Edith Stein auf Bezuschussung der Psychologischen Beratungsstelle/Erziehungsberatungsstelle für das Haushaltsjahr 2011**  
**Vorlage: V-JHA/10/020**

---

Ausschüsse: Jugendhilfeausschuss am 30.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Hannöver, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, der Psychologischen Beratungsstelle/ Erziehungsberatungsstelle für das Haushaltsjahr 2011 einen Zuschuss in Höhe von 411.200,00 € zu gewähren.**

---

**20. Antrag des Betreuungsvereins Cloppenburg e. V. auf Festsetzung des jährlichen Zuschussbetrages des Landkreises Cloppenburg auf 16.000,00 €**  
**Vorlage: V-JHA/10/021**

---

Ausschüsse: Jugendhilfeausschuss am 30.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Riesenbeck nahm an der Beratung des Tagesordnungspunktes nicht teil.

Kreistagsabgeordneter Hannöver, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, trug den Sachverhalt vor.

Kreistagsabgeordnete Nüdling erklärte, die CDU-Fraktion nehme die Änderung der Bezuschussung durch das Land zum Anlass, den Zuschuss des Landkreises zu kürzen. Es werde nicht berücksichtigt, dass der Betreuungsverein mit dem niedrigeren Zuschuss seine Arbeit in der gleichen Qualität fortsetzen solle. Wenn die bisherige gute Arbeit weiterhin gewährleistet werden solle, müsse der bisherige Zuschuss in Höhe von 16.000 € gezahlt oder die 2/3-Regelung geändert werden. Die SPD-Fraktion stelle den Antrag, es bei dem bisherigen Zuschuss zu belassen.

Kreistagsabgeordneter Friedhoff wies darauf hin, dass der Landkreis verpflichtet sei, ein evtl. entstehendes Defizit auszugleichen. Die Kürzung sei auch ein Anreiz, sparsam mit den Mitteln umzugehen. Er halte daher die Kürzung des Zuschusses auf 12.000 € für richtig.

Kreistagsabgeordnete Lüdders vertrat die Meinung, Arbeiten unter Stress bringe schlechte Ergebnisse. Die Kürzung des Zuschusses sei Stresserzeugung. Es werde wieder bei einer Gruppe von Menschen gespart, die ihre Interessen nicht allein einbringen könnten. Ihre Fraktion werde der Kürzung des Zuschusses nicht zustimmen.

Kreistagsabgeordnete Korfhage stimmte ebenfalls dem Antrag der SPD-Fraktion zu.

Kreistagsabgeordneter Schröder erklärte, der Betreuungsverein übernehme neben der Pflichtaufgabe des Landkreises auch andere Aufgaben und erfülle diese zur vollsten Zufriedenheit. Die Änderung der Bezuschussung des Landes sei nicht nachvollziehbar, da es dadurch schwieriger werde, Ehrenamtliche für die Arbeit zu finden. Der Betreuungsverein sei im übrigen immer sehr sparsam mit den Mitteln umgegangen, ein Anreiz zum Sparen sei daher nicht erforderlich. Der Betreuungsverein werde durch die Kürzung des Zuschusses auch nicht in eine Stresssituation kommen, da der Landkreis ein Defizit zu 100 % ausgleiche. Der Verein habe das volle Vertrauen des Kreistages und der Verwaltung.

**Der Antrag der SPD-Fraktion, den Zuschuss in der bisherigen Höhe von 16.000,00 € zu gewähren, wurde bei 12 Ja-Stimmen und 34 Nein-Stimmen abgelehnt.**

**Der Kreistag beschloss bei 8 Gegenstimmen und 3 Stimmenthaltungen, dem Betreuungsverein für die Jahre 2010 und 2011 entsprechend der bestehenden vertraglichen Regelung einen Kreiszuschuss von 12.000 € jährlich zu gewähren und den Erhöhungsantrag des Betreuungsvereins abzulehnen.**

**21. Entscheidung über Einzelanträge der kreisangehörigen Städte/Gemeinden bezüglich der Bezuschussung von Krippenbauten durch den Landkreis - Gemeinde Garrel -  
Vorlage: V-JHA/10/022**

Ausschüsse: Jugendhilfeausschuss am 30.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Hannover, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, der Gemeinde Garrel für die Ausstattung der dritten Krippengruppe in der Kindertagesstätte Immenstraße 2 einen Zuschuss in Höhe von 6.250,00 € zu gewähren.**

---

**22. Neue - überarbeitete - Vereinbarung mit den Städten und Gemeinden bezüglich der Wahrnehmung von Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen) ab 01.01.2011**  
**Vorlage: V-JHA/10/023**

---

Ausschüsse: Jugendhilfeausschuss am 30.11.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Hannöver, Vorsitzender des Jugendhilfeausschusses, trug den Sachverhalt vor.

Kreistagsabgeordnete Korfhage hielt es für erfreulich, dass die Hortbetreuung jetzt endlich geregelt sei. Da in der letzten Vereinbarung um ein Wort gestritten worden sei, habe sie sich die neue Regelung gründlich angesehen und nachgefragt, wie das Wort „grundsätzlich“ zu interpretieren sei. Herr Frische habe in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses dazu ausgeführt, dass „grundsätzlich“ bedeuten würde, dass auch Hortbetreuung außerhalb von Schulen gefördert werden könne. Sie schlage vor, das Wort „grundsätzlich“ in „vorrangig“ umzuändern, damit auf alle Fälle eine klare Regelung geschaffen werde.

Landrat Eveslage erklärte, wenn dieses Wort in der Vereinbarung geändert werde, müsste die Vereinbarung erneut mit allen Städten und Gemeinden abgestimmt werden. Mit dem Wort „grundsätzlich“ würde es keine Probleme geben. Eine Förderung außerhalb von Schulen sei möglich.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, die neue – überarbeitete – Vereinbarung in der vorliegenden Fassung mit den Städten und Gemeinden bezüglich der Wahrnehmung von Aufgaben der öffentlichen Jugendhilfe (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen) ab 01.01.2011 abzuschließen.**

---

**23. Kofinanzierung eines Regionalbudgets für die Wachstumsregion Hansalinie**  
**Vorlage: V-PLA/10/021**

---

Ausschüsse: Ausschuss für Planung und Umwelt am 02.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Götting, Vorsitzender des Ausschusses für Planung und Umwelt, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, der Kofinanzierung des Regionalbudgets für die Wachstumsregion Hansalinie für die Haushaltsjahre 2011, 2012 und 2013 mit jeweils 60.000 € jährlich zuzustimmen.**



---

**24. 18. Kreiswettbewerb "Unser Dorf hat Zukunft"**  
**Vorlage: V-PLA/10/022**

---

Ausschüsse: Ausschuss für Planung und Umwelt am 02.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Götting, Vorsitzender des Ausschusses für Planung und Umwelt, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, auch in 2011 den Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ durchzuführen.**

**Der Kreistag beschloss ferner einstimmig, die Beratungs- und Prüfungskommission wie folgt zu besetzen:**

**Beratungskommission:**

**Vorsitzender: Kreistagsabgeordneter Johannes Geesen**

**Stellv.: Kreistagsabgeordneter Hans Götting**

**Prüfungskommission:**

**Vorsitzender: Kreistagsabgeordneter Johannes Geesen**

**Stellv.: Kreistagsabgeordneter Hans Götting**

**Mitglied: Christa Huster-Klatte**

**Stellv.: Johannes Kalvelage**

**Mitglied: Siegfried Wichmann**

**Stellv.: Bernd Hackstedt**

**Mitglied: Josef Dobelmann**

**Stellv.: Constanze Korfhage**

**Mitglied: Hans Meyer**

**Stellv.: Rudolf Arkenau**

---

**25. Erweiterung und Sanierung der kreiseigenen Unterkunft des Technischen Hilfswerkes (THW) und Neubau der Garagen**  
**Vorlage: V-PLA/10/023**

---

Ausschüsse: Ausschuss für Planung und Umwelt am 02.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Götting, Vorsitzender des Ausschusses für Planung und Umwelt, trug den Sachverhalt vor.

Kreistagsabgeordneter Hans Meyer bat darum, intensiv zu prüfen, ob die veranschlagten Kosten tatsächlich anfallen müssten. Der Haushaltsansatz müsse nicht unbedingt ausgeschöpft werden.



**Der Kreistag beschloss einstimmig, für 2011 insgesamt 700.000 € für die Sanierung der kreiseigenen Unterkunft des THW und den Neubau der Garagen zu bewilligen. Für das Haushaltsjahr 2012 sollen 380.000 € an Verpflichtungsermächtigungen eingestellt werden, für das Haushaltsjahr 2013 Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 112.000 €**

**26. Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz; Beschluss einer Resolution  
Vorlage: V-PLA/10/024**

Ausschüsse: Ausschuss für Planung und Umwelt am 02.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Götting, Vorsitzender des Ausschusses für Planung und Umwelt, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss bei einer Stimmenthaltung die vorgelegte Resolution.**

**27. Antrag der Schwangerenberatungsstellen donum vitae und Diakonie auf Übernahme der Kosten für empfängnisverhütende Maßnahmen für Leistungsempfängerinnen gemäß SGB II, SGB XII und AsylbLG  
Vorlage: V-SOZ/10/014**

Ausschüsse: Sozialausschuss am 07.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordnete Hukelmann nahm an der Beratung zu diesem TOP nicht teil.

Kreistagsabgeordneter Niehaus, Vorsitzender des Sozialausschusses, trug den Sachverhalt vor.

Kreistagsabgeordnete Lüdders erklärte, es gehe um 8.000 € zur Unterstützung einer Gruppe von Frauen und Männern, die ihr Leben selbst in die Hand nehmen und verantwortlich gestalten wollten für sich und ihre Kinder, dies aus finanziellen Gründen aber nicht könnten. Auch für diese Menschen sei man politisch verantwortlich. Fachfrauen und die Gleichstellungsbeauftragte hätten die Notwendigkeit für die Übernahme der Kosten aufgezeigt und nachgewiesen. Sie halte es nicht für klug, als Außenstehende diesem Votum nicht zu folgen. Sie stelle daher den Antrag, 8.000 € in den Haushalt einzustellen.

Kreistagsabgeordneter Riesenbeck unterstützte den Antrag von Frau Lüdders. Auch wenn der Regelsatz in Höhe von 15,55 € theoretisch die Ausgaben für Verhütungsmittel beinhalte, hätten viele Frauen nicht die Möglichkeit, dieses Geld dafür auszugeben. Es würde ständig über die hohen Kosten in der Jugendhilfe geklagt. Hier habe man eine Möglichkeit, Prävention zu praktizieren. Diese 8.000 € seien eine gute Investition und könnten in einigen Familien viel Leid ersparen.

Kreistagsabgeordnete Korfhage unterstützte den Antrag von Frau Lüdders. 8.000 € sei ein kleiner Betrag, um Frauen eine große Sicherheit zu geben.

Kreistagsabgeordneter Schröer erklärte, hier werde über ein sensibles schwieriges Thema diskutiert. 8.000 € gegen evtl. Mehrkosten in der Jugendhilfe aufzurechnen sei s.E. nicht der richtige Diskussionsansatz. Es gebe verschiedene Ansätze zu diesem Thema: die ethisch moralische Ebene, die soziale, finanzielle, wirtschaftliche und politische Ebene und nicht zuletzt die Frage nach der grundsätzlichen Zuständigkeit. Das Argument, mit diesen 8.000 € könne ein lebenswürdiges Leben gestaltet werden, lasse er nicht gelten.

Das Bundesverfassungsgericht habe in seinem Urteil die Höhe der Regelleistungen für Erwachsene nicht in Frage gestellt und auch nicht als offenkundig unzureichend beurteilt. Da der Regelbedarf auch weiterhin als pauschaler Gesamtbetrag gewährt werde, habe das Bundesverfassungsgericht es auch als zumutbar bewertet, einen höheren Bedarf in einem Lebensbereich durch geringere Ausgaben in einem anderen auszugleichen.

Ob der Regelsatz für Hartz-IV-Empfänger insgesamt ausreichend sei, werde derzeit auf Bundesebene geklärt.

Es sei die Frage zu stellen, ob sich der Landkreis in die Diskussion begeben, um festzustellen, was leistbar sei oder nicht. Es gebe viele andere Ausgaben, die bezweifelt und kritisiert würden und für die die Regelsätze nicht ausreichend seien. Hier könnten die Kommunen auch nicht alle Aufgaben übernehmen. Es gebe Kinder in Familien, die mit bestimmten Maßnahmen unterstützt und ins Leben geführt werden müssten. Das sei die Chance, Kinder, die geboren wurden, in die Gesellschaft zu integrieren. Es könne nicht von vornherein gesagt werden, Kinder aus diesen Familien würden alle Heimkinder. Er habe nichts gegen eine Diskussion über dieses Thema, sie müsse aber da geführt werden, wo sie hingehöre.

Kreistagsabgeordnete Lüdders erklärte, sie müsse richtig stellen, dass sie keine Diskussion führen wolle, sondern leider müsse. Sie trage als Kreistagsabgeordnete die Verantwortung für dieses Klientel und diese Verantwortung wolle sie auch wahrnehmen.

Kreistagsabgeordnete Korfhage erklärte, es gehe hier nicht um Einsparung von Heimkosten, sondern um die Selbstbestimmung der Frauen. Sie fühle sich verantwortlich, diesen Frauen Unterstützung angedeihen zu lassen.

Kreistagsabgeordneter Friedhoff vertrat die Meinung, der Landkreis könne nicht alle sozialen Probleme regeln. Dann komme man in die Hartz-IV-Diskussion, für die aber eine andere Ebene zuständig sei. Man könne nicht alle Probleme vor Ort nach dem Gießkannen-Prinzip lösen.

Kreistagsabgeordneter Bohnstengel erklärte, wenn alle Hartz-IV-Empfänger die Kosten für empfangnisverhütende Maßnahmen in Anspruch nehmen würden, seien 8.000 € nicht ausreichend. Diese Mittel seien für Menschen, die in einer besonderen Notsituation seien und die an die Hand genommen und geleitet werden wollten. Es gebe von Tag zu Tag mehr hilflose Menschen, die von den Institutionen versorgt und geleitet werden wollten. Der Betrag von 8.000 € sollte in den Haushalt eingestellt werden. Nach ein paar Jahren könne über das Ergebnis neu beraten werden.

**Der Antrag von Frau Lüdders, 8.000 € für die Übernahme der Kosten für empfangnisverhütende Maßnahmen in den Haushalt zu stellen, wurde mit 13-Ja-Stimmen, 32-Nein-Stimmen und einer Stimmenthaltung abgelehnt.**



**Der Antrag der Schwangerenberatungsstellen donum vitae und Diakonie auf einen Zuschuss in Höhe von 8.000 € für die Übernahme der Kosten für empfängnisverhütende Maßnahmen für Leistungsempfängerinnen gemäß SGB II, SGB XII und AsylbLG wurde damit mit Mehrheit vom Kreistag abgelehnt.**

- 28. Antrag des Caritas-Vereins Altenoythe auf Gewährung von Zuschüssen für die Kontaktstelle mit Krisendienst für das 2. Halbjahr 2010 sowie für das Jahr 2011  
Vorlage: V-SOZ/10/011**

Ausschüsse: Sozialausschuss am 07.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Niehaus, Vorsitzender des Sozialausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, dem Caritas-Verein Altenoythe für die Kontaktstelle mit Krisendienst für das 2. Halbjahr 2010 einen Zuschuss in Höhe von bis zu 8.100 € sowie für das Jahr 2011 einen Zuschuss in Höhe von bis zu 16.200 € als Defizitausgleich zu gewähren.**

- 29. Antrag des St. Antonius-Stiftes Emstek auf Gewährung eines Zuschusses für Baumaßnahmen des Krankenhauses  
Vorlage: V-SOZ/10/010**

Ausschüsse: Sozialausschuss am 07.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Niehaus, Vorsitzender des Sozialausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, hinsichtlich des Antrages des St. Antonius-Stiftes Emstek auf Gewährung eines Zuschusses für Baumaßnahmen des Krankenhauses als angemessenen Eigenanteil einen Betrag in Höhe von 10 %, gerechnet auf die vom Land als förderfähig anerkannten Investitionskosten, zu fordern.  
Diese Regelung soll kein Grundsatzbeschluss für künftige Fälle sein.**

**Unter Anrechnung des vom Krankenhaus geforderten Eigenanteils in Höhe von 64.894,08 € und der Anwendung der „2/3-Regelung“ wird ein Kreiszuschuss in Höhe von bis zu 56.031,15 € gewährt.**



---

**30. Beschluss über Vereinbarung zwischen der Agentur für Arbeit Vechta und dem Landkreis Cloppenburg zur "Gemeinsamen Einrichtung" nach SGB II ab 2011**  
**Vorlage: V-SOZ/10/012**

---

Ausschüsse: Sozialausschuss am 07.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Niehaus, Vorsitzender des Sozialausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig, die Vereinbarung mit der Agentur für Arbeit Vechta zur „Gemeinsamen Einrichtung“ nach dem SGB II entsprechend dem Entwurf vom 24.11.2010 abzuschließen.**

---

**31. Antrag des Caritas-Sozialwerkes St. Elisabeth auf Förderung des Projektes "CSW-Stromspar-Check"**  
**Vorlage: V-SOZ/10/013**

---

Ausschüsse: Sozialausschuss am 07.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Niehaus, Vorsitzender des Sozialausschusses, trug den Sachverhalt vor.

Kreistagsabgeordnete Lüdders erklärte, das Projekt sei sehr erfolgreich. Die Beratung in diesen Familien sei durchaus sinnvoll.

**Der Kreistag beschloss bei 2 Gegenstimmen, den Antrag des Caritas-Sozialwerkes St. Elisabeth auf einen Zuschuss in Höhe von 14.000 € zur Förderung des Projektes „CSW-Stromspar-Check“ für das Jahr 2011 abzulehnen.**

---

**32. Durchführung des**  
**- Sozialgesetzbuch Zwölftes Buch (SGB XII)**  
**- Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)**  
**hier: Heranziehung der kreisangehörigen Städte und Gemeinden**  
**Vorlage: V-SOZ/10/015**

---

Ausschüsse: Sozialausschuss am 07.12.2010  
Kreisausschuss am 09.12.2010

Kreistagsabgeordneter Niehaus, Vorsitzender des Sozialausschusses, trug den Sachverhalt vor.

**Der Kreistag beschloss einstimmig die Heranziehung der Städte und Gemeinden des Landkreises Cloppenburg für die Aufgaben nach dem SGB XII und dem AsylbLG entsprechend den Vereinbarungsentwürfen vom 29.11.2010.**

---

### 33. Haushalt 2011

---

#### Landrat Eveslage:

Der vorliegende Haushaltsentwurf 2011, den Ihnen der Kreisausschuss zur Beschlussfassung empfohlen hat, ist gründlich erarbeitet und in den Fraktionen beraten worden.

Bei der Haushaltsaufstellung haben wir alle bis heute erkennbaren Eckdaten, die vorliegenden Beschlüsse und die allgemeinen politischen Vorgaben des Kreistages sowie die Empfehlungen der Kommunalaufsicht berücksichtigt.

Zum zweiten Mal wurde der Haushalt nun im Rahmen des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) nach dem doppischen System erstellt. Das NKR soll den Entscheidungsträgern in Verwaltung und Politik eine bessere Entscheidungs- und Informationsgrundlage über das Verwaltungshandeln geben. Es soll eine - im Vergleich zur Kameralistik - transparentere Darstellung darüber ermöglichen, welche Leistungen eine Kommune erbringt und was diese tatsächlich kosten.

Entsprechend der Ämterstruktur unserer Kreisverwaltung ist der Gesamthaushalt in Teilhaushalte untergliedert. Dadurch wird die Vergleichbarkeit mit dem kameralen System zumindest etwas erleichtert.

Der Kreistag hat bereits für den Haushalt 2010 36 wesentliche Produkte festgelegt, die für den Haushalt 2011 unverändert geblieben sind.

Eines der Ziele des NKR, die Erstellung einer Eröffnungsbilanz, für die eine vollständige Vermögenserfassung und Vermögensbewertung erforderlich ist, konnte wegen des Umfangs der damit verbundenen Arbeiten und wegen personeller Ausfälle noch nicht erreicht werden. Ich erwarte, dass die Eröffnungsbilanz im Laufe des Jahres 2011 dem Kreistag zur Beschlussfassung vorgelegt wird.

Alle Fraktionen des Kreistages haben in den letzten Jahren dafür plädiert, dass die Vermeidung von Neuverschuldung und der Schuldenabbau in den nächsten Jahren für den Landkreis Cloppenburg Priorität haben muss. Diese Ziele werden mit dem Entwurf des Kreisausschusses nicht erreicht.

Das Ziel der Schuldenreduktion konnte schon im Haushaltsplan 2010 nicht verwirklicht werden, zumal auch im Konjunkturpaket II zusätzliche Investitionen von uns erwartet wurden. Der Haushaltsplan 2010 wies daher einen Kreditbedarf von rd. 14,7 Mio. EUR aus. Unter Berücksichtigung der Tilgungen würde sich der Schuldenstand in 2010 um 10,3 Mio. EUR auf rd. 76,7 Mio. EUR erhöhen, obwohl auch der Haushalt 2010 den strikten Sparkurs der Vorjahre weiterführt.

Zur Zeit musste die vorgesehene Kreditaufnahme jedoch noch nicht realisiert werden, so dass sich der Schuldenstand unseres Landkreises zum Jahresende 2010 auf rd. 62 Mio. € beläuft. Welcher Betrag aus der Kreditermächtigung noch erforderlich sein wird, stellt sich erst bei Vorlage der Jahresrechnung heraus.

Auch im Haushaltsplan 2011 sind die erforderlichen Investitionen nicht ohne eine weitere Verschuldung möglich. Insgesamt besteht nach den Haushaltsplanungen ein Kreditbedarf von rd. 10 Mio. EUR. Nach Abzug der planmäßigen Tilgung beläuft sich die Nettoneuverschuldung dann auf rd. 6 Mio. Euro.

Uns bleibt aber letztlich keine Alternative. Als Kommune Landkreis Cloppenburg sind wir verantwortlich für die heute bei uns lebenden Menschen und haben nachhaltige Weichen zu stellen für die nächsten Generationen. Ein Standardsparen, um das Haushaltsvolumen zu verkleinern, bringt uns m. E. bei der Erfüllung dieser Aufgabe nicht weiter, wenn nicht gleichzeitig zukunftsichernde Maßnahmen ergriffen werden, für die Geld jetzt zu investieren ist.

Solche wichtigen Weichenstellungen sind m. E. der Ausbau und die Weiterentwicklung unseres Schulsystems, der Ausbau der Kinderbetreuung, eine wirksame Förderung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt und die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Verkehrsinfrastruktur. In Verfolgung dieser Ziele ist der vom Kreisausschuss empfohlene Haushalt 2011 alles in allem ein gangbarer Kompromiss zwischen den Notwendigkeiten zu sparen, die Einnahmen zu sichern und wichtige Investitionen auf den Weg zu bringen.

Der Kreistag wird heute im Rahmen des Haushaltes beschließen, die erforderliche Erweiterung des Kreishauses um einen Anbau im Jahre 2011 planerisch vorzubereiten und dazu die Mittel bereitzustellen. Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danke ich Ihnen dafür, insbesondere auch für die Option, hier im oder beim Kreishaus künftig eine Krippenbetreuung anbieten zu können.

Das Niedersächsische Finanzministerium hat die Ergebnisse der Steuerschätzung für Niedersachsen regionalisiert. Die sich daraus ergebenden Auswirkungen auf den Landeshaushalt führen auch zu einer höheren Ausgleichsmasse im kommunalen Finanzausgleich für alle kommunalen Gebietskörperschaften. Der Anstieg bei den **Schlüsselzuweisungen** liegt damit 2011 gegenüber 2010 bei plus 20,6 %. Dieser prognostizierte Mittelzufluss – ein Mehr an Schlüsselzuweisungen für das Jahr 2011 in Höhe von rd. 6,1 Mio. EUR hat uns den Haushaltsausgleich erheblich erleichtert.

Neben den Zuweisungen des Landes und neben den Gebühren ist die **Kreisumlage** die wesentliche Einnahmequelle des Landkreises. Um die Einnahmen aus der Kreisumlage in gleicher Höhe wie im Haushaltsjahres 2010 zu erzielen, hätte der Kreisumlagesatz auf Basis der maßgeblichen Steuerkraftmesszahlen und der vorläufigen FAG-Grundbeträge auf 46,3 % festgesetzt werden müssen. Da die zu erwartenden Schlüsselzuweisungen für den Landkreis und die Städte und Gemeinden sehr viel höher als erwartet ausfallen, will der Kreistag jedoch den unveränderten Kreisumlagesatz von 45 % beibehalten. Damit liegen wir im Landkreis Cloppenburg wie schon seit vielen Jahren erheblich unter dem Landesdurchschnitt von 51,2 %.

Unter Beibehaltung dieses Kreisumlagesatzes von 45 % nimmt der Landkreis im Jahre 2011 deshalb ca. 1,8 Mio. EUR Kreisumlage weniger ein als im Jahre 2010, was den Gemeinden neben den höheren Schlüsselzuweisungen und geringeren Finanzausgleichsumlagen zusätzlich zu gute kommt.

Im Jahre 2011 ist dies für den Landkreis zu verkraften, weil in diesem Jahr der Haushalt sogar ohne Rückgriff auf den Überschuss des Jahres 2010 ausgeglichen werden kann und wir den von uns formulierten Zielen auch so näher kommen können.

Nach § 82 Abs. 6 NGO ist ein **Haushaltssicherungskonzept** aufzustellen, wenn der Ausgleich im Ergebnishaushalt nicht erreicht werden kann. Darin ist festzulegen, innerhalb welchen Zeitraums der Haushaltsausgleich erreicht, wie der ausgewiesene Fehlbetrag abgebaut und wie das Entstehen eines neuen Fehlbetrages in künftigen Jahren vermieden werden soll. Das Haushaltssicherungskonzept ist spätestens mit der Haushaltssatzung zu beschließen und der Kommunalaufsichtsbehörde, in unserem Fall dem Innenminister, mit der Haushaltssatzung vorzulegen. Im Folgejahr eines Haushaltssicherungskonzeptes ist gleichzeitig ein Haushaltssicherungsbericht zu erstellen.

Für das Jahr 2011 – für sich allein betrachtet – bräuchten wir gar kein solches Konzept, weil der Haushalt 2011 ausgeglichen ist. Das Haushaltssicherungskonzept des Jahres 2010 muss aber – und dem ist der Kreisausschuss gefolgt - fortgeschrieben und heute nebst Haushaltssicherungsbericht mit dem Haushalt 2011 beschlossen werden.

Nach dem Niedersächsischen Gesetz über den Finanzausgleich (NFAG) vom 26.05.1999 sind die kreisangehörigen Gemeinden rechtzeitig vor der Festsetzung der Kreisumlage zu hören (§ 15 Abs. 3 Satz 3 NFAG). Der Verwaltungsentwurf wurde allen Städten und Gemeinden am 25.11.2010 übersandt und am 29.11.2010 mit den Vertretern der Städte und Gemeinden erörtert. Deren schriftliche Stellungnahme vom gleichen Tage wurde den Kreistagsabgeordneten für ihre Beratungen bekannt gegeben.

Doch nun zu den **Eckdaten** des Haushalts 2011:

Die im Haushaltsentwurf veranschlagten Erträge und Aufwendungen wurden – soweit sie nicht errechenbar waren – sorgfältig geschätzt. Im Laufe des Verfahrens haben wir die jeweils neuesten Daten unverzüglich in die Beratungen eingespeist. Alle Änderungen beruhen auf gesetzlichen Vorgaben und auf Beschlüssen, die Sie als Kreistag gefasst haben. Der heute zur Abstimmung vorliegende Entwurf ist also der Haushalt des Kreistages.

Der **Ergebnishaushalt** ist im Jahr 2011 in erster Linie wegen der gegenüber 2010 erhöhten Schlüsselzuweisungen ausgeglichen. Es sind jeweils ordentliche Erträge und Aufwendungen in Höhe von rd. 195 Mio. EUR veranschlagt. Die sich im Ergebnishaushalt ergebende Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen in Höhe eines Überschusses von rd. 2 Mio.€ wird in der Haushaltssatzung nicht als solcher ausgewiesen, sondern zunächst als planerischer Überschuss im Gesamtergebnisplan dargestellt, der in das Eigenkapital der Bilanz einfließt. Bei den Aufwendungen erfordern die Bereiche Soziales und Jugend die meisten Finanzmittel.

Nach der weiteren Finanzplanung jedoch ist der Ergebnishaushalt in den Jahren 2012 bis 2014 bei gleichem Kreisumlagesatz von 45 % nicht ausgeglichen.

2012 fehlen	3.337.462 EUR
2013 fehlen zusätzlich	2.640.179 EUR
2014 fehlen weitere	2.746.186 EUR

Diese Fehlbeträge werden wir ab 2012 trotz aller Sparanstrengungen nicht ohne Verbesserung der Einnahmeseite verringern können.

Die Einzahlungen und Auszahlungen im **Finanzhaushalt** sind gegliedert in laufende Verwaltungstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

An Nettoinvestitionen für das Jahr 2011 sind rd. 10 Mio. EUR vorgesehen und diese Investitionen müssen zu 100 % über Kredite finanziert werden.

Für die **vier Schwerpunkte unserer kommunalpolitischen Ziele** können wir auch im kommenden Jahr wieder erhebliche Mittel erwirtschaften.

### **1. Ausbau und Weiterentwicklung unseres Schulsystems**

Die wesentlichen Aufwendungen für die Schulen betragen für die Gymnasien rd. 2,7 Mio. EUR, für die Förderschulen rd. 2.2 Mio. EUR, für die Berufsbildenden Schulen rd. 4.2 Mio. EUR und für die Schülerbeförderung rd. 5.7 Mio. EUR.

In unserem Schuletat sind auch rd. 2,8 Mio. EUR enthalten, die wir jährlich den Städten und Gemeinden für die laufenden Kosten der gemeindeeigenen Schulen des SEK-I-Bereichs überweisen.

Ein Blick auf die Teilfinanzhaushalte zeigt, dass von der Gesamtsumme von rd. 16,3 Mio. EUR wiederum die meisten Investitionen im Schulbereich erfolgen, nämlich 4,8 Mio. EUR.

Im Einzelnen haben Sie im Kreistag u.a. folgende Investitionsmaßnahmen im Schul- und Sportbereich beschlossen:

• Beitrag des Landkreises zur Kreisschulbaukasse	1.275.100 EUR
• Umbau Finanzamt - Erstausrüstung	500.000 EUR
• Mensa für CAG und BBS am Museumsdorf - Erstausrüstung	227.000 EUR
• CAG Erweiterung Lehrerzimmer u. Brandschutz	305.000 EUR
• BBS Friesoythe Thüler Str. - Cafeteria	650.000 EUR
• BBS Friesoythe Scheefenkamp – Erweiterung	100.000 EUR
• BBS am Museumsdorf Umbau Trakt 1/Verwaltung/Pausenhalle/Aufzug	980.000 EUR
• BBS Technik Umbau Verwaltung	110.000 EUR
• Copernicus-Gymnasium-Löningen - Mensa	400.000 EUR
• Sporthalle Emstek	88.000 EUR
• Sportschule Lastrup	300.000 EUR
• verschiedene Sportstätten in Gemeinden	301.200 EUR

## 2. Ausbau der Kindertagesbetreuung

Für den weiteren Krippenausbau stellt der Landkreis den Städten und Gemeinden in 2011 Zuschüsse in Höhe von rd. 600 TEUR zur Verfügung. 2010 waren es noch (nur) 50 TEUR.

Bösel	88.900 EUR
Cappeln	71.200 EUR
Cloppenburg	267.100 EUR
Friesoythe	16.900 EUR
Lindern	72.200 EUR
Molbergen	93.100 EUR
Saterland	38.400 EUR

---

607.300 EUR

Zusätzlich werden Betriebskosten für Kinderkrippen in Höhe von rd. 1.2 Mio. EUR übernommen. Die Zuschüsse unseres Landkreises zur Tagesbetreuung von Kindern insgesamt erhöhen sich im Jahre 2011 auf mehr als 2,5 Mio. EUR gegenüber 1,3 Mio. € im Jahre 2010.

## 3. Wirksame Förderung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Ein weiterer Schwerpunkt der von Ihnen beschlossenen Maßnahmen ist die Wirtschaftsförderung. Hier stehen u. a. 300 TEUR an Zuweisungen für Gewerbegebiete der Gemeinden sowie 500 TEUR für einzelbetriebliche Förderung nach den KMU-Programmen im Haushaltsplan zur Verfügung.

Rd. 130 TEUR fließen über unsere Kooperationspartner EDR, Metropolregion und Hansalinie indirekt in die regionale Wirtschaftsförderung.

## 4. Ausbau einer bedarfsgerechten Verkehrsinfrastruktur

Der Ausbau einer bedarfsgerechten Verkehrsinfrastruktur wird in den nächsten Jahren ein besonderes Gewicht erhalten und die Schulbauten vom ersten Platz der Investitionen verdrängen. Die Anzahl der investiven Maßnahmen ist in 2011 allerdings geringer als in den Vorjahren, weil wir bei manchen Vorhaben abhängig sind von der Bewilligung von GVFG-Mitteln. Hinzu kommt, dass wir erst im Laufe des Jahres 2011 wissen, ob wir die K 318 und die K 296 als kommunales ÖPP-Modell ausbauen werden.



GVFG-Mittel, die uns zugesagt sind, kommen überdies mit zeitlicher Verzögerung, so dass wir Millionenbeträge zwischenfinanzieren müssen. Das gilt besonders für die Maßnahme in der Gemeinde Bösel (K353), die den Landkreis mit einer Vorfinanzierung von 2,7 Mio. EUR belastet. Für diese Maßnahme sind infolge Kostensteigerungen in 2011 nochmals 300 TEUR veranschlagt.

Wegen der vom Land ausgesetzten GVFG-Förderung mussten wir bereits 2010 den Ausbau der Ortsdurchfahrt im Zuge der K 302 in Cappeln verschieben. Nun sind hierfür in 2011 und 2012 jeweils 500 TEUR veranschlagt.

Für den Ausbau der K 357 Lindern – Lastrup sind die ursprünglich für 2010 - damals noch unter L 837 - mit 1,7 Mio. EUR veranschlagten Mittel jetzt mit 1 Mio. EUR in 2011 und 700 TEUR neu angesetzt worden. Beide Maßnahmen werden wir im Jahre 2011 allerdings nur beginnen, wenn in diesem Jahr dafür erhebliche GVFG-Mittel zu erwarten sind.

Für unseren Anteil an den Planungskosten der E233 haben wir für 2011 480 TEUR bereitgestellt.

Unser Deckenerneuerungsprogramm haben wir um 300 TEUR auf nunmehr 2 Mio. EUR aufgestockt, und für Radwegesanieerung stehen im Jahre 2011 300 TEUR zur Verfügung.

Ich bin zuversichtlich, dass wir im Verlaufe dieses Jahres 2011 gemeinsam alle Anstrengungen unternehmen, die im Rahmen des Haushaltes zur Verfügung gestellten Mittel so sparsam wie möglich einzusetzen. Haushaltsansätze sind eine Ermächtigung, aber keine Verpflichtung zum Geld ausgeben. Darüber hinaus werde wir in den Folgejahren 2012 bis 2014 die dort noch ausgewiesenen Defizite in den Ergebnishaushalten zum Positiven verändern.

Es lassen sich in diesem Haushalt mit einem Volumen von über 200 Mio. € sicherlich Ansätze finden, die der eine gut, der andere weniger gut findet. Und nicht jeder findet alle seine Wünsche hier in ausreichendem Maß erfüllt. Letztlich zählt das Gesamtergebnis. Der heute zur Abstimmung vorgelegte Haushaltsentwurf enthält viele positive Ansätze für eine gute Entwicklung in unserem Landkreis Cloppenburg im Jahre 2011 und in den Folgejahren.

Der Kreisausschuss hat Ihnen in seiner Sitzung am 09.12.2010 die Annahme des Haushaltsplanes 2011 in der vorliegenden Fassung empfohlen.

### **Kreistagsabgeordneter Schröer – Stellungnahme der CDU-Fraktion**

Die Beratungen zum Haushalt 2011 sind abgeschlossen und das Zahlenwerk liegt dem Kreistag zur Beschlussfassung vor. Es ist der zweite Haushalt, der in der doppelischen Haushaltssystematik aufgestellt wird. In meinen Ausführungen zum Haushalt 2010 habe ich dazu ausgeführt:

Es galt die neue, doppelische Haushaltssystematik nachzuvollziehen, und ich glaube sagen zu dürfen, dass wir alle, ob Kreistagsmitglied oder Verwaltung, uns ganz neu orientieren mussten.

Dennoch bin ich persönlich zuversichtlich, dass uns auch durch die Neuordnung des Haushaltsrechtes, also durch die Umstellung der bisherigen Kameralistik auf die kommunale Doppik, die notwendige Transparenz gegeben wird, die wir benötigen, um eine sachgerechte Entscheidung zu den einzelnen Haushaltspositionen treffen zu können.

Ob das wirklich so ist, kann ich heute noch nicht bestätigen.

Aber weiterhin glaube ich grundsätzlich an die Systematik und halte die Ansätze des neuen Systems, das nicht mehr den Zu- und Abfluss von Geld, sondern das Ressourcenaufkommen und den Ressourcenverbrauch und damit die Wirtschaftlichkeit in den Vordergrund der Entscheidungen stellt, für absolut richtig.



Weiter habe ich ausgeführt:

Für die Bewertung der Gesamtsituation der Vermögenslage des Landkreises ist die Vorlage der Eröffnungsbilanz von besonderer Bedeutung, und so hoffen wir auf eine baldige Vorlage der Werte.

Mit Spannung warten wir auf die Vorlage der Eröffnungsbilanz und erwarten diese im ersten Halbjahr 2011.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns wieder beim Landrat und allen Mitarbeitern der Verwaltung für die geleistete Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landkreises im zu Ende gehenden Jahr bedanken und auch erneut einen Dank besonders an das Team der Kämmerei für die Vorlage des Haushaltes, der ja eine Zusammenfassung unserer Beschlüsse ist, und auch für die umfassende Unterstützung bei der Beratung des Zahlenwerkes aussprechen.

In diesem Jahr sind die Haushaltsberatungen in der CDU-Fraktion, wie ja auch in den Ausschüssen, nicht ganz so intensiv wie in den vergangenen Jahren ausgefallen. Wir haben aber die wesentlichen Produkte und die Investitionen für 2011 wie immer konstruktiv beraten und sind im Ergebnis wieder zu der Überzeugung gekommen, dass mit den Haushaltsansätzen für das kommende Jahr ein weiterer Beitrag für eine gute Entwicklung unseres Landkreises und seiner angehörigen Städte und Gemeinden sichergestellt ist.

Bei diesem Beschluss zum Haushalt 2011 geht es um die Bereitstellung von ca. 195 Mio. €, mit denen die Aufgaben der laufenden Verwaltung und der Investitionen, die im kommenden Jahr mit über 16 Mio. € veranschlagt sind, durchgeführt werden sollen.

Wieder ist ein Schwerpunkt der Investitionen im Bereich der Schulen mit über 4,5 Mio. € veranschlagt. Hier geht es schwerpunktmäßig um die Gymnasien und Berufsbildenden Schulen in Cloppenburg und Friesoythe. Wir können, auch das möchte in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt lassen, stolz sein auf den guten, sehr guten baulichen Zustand unserer Schulen. Das gilt für den Kreis, aber grundsätzlich auch für alle Schulen in unseren Städten und Gemeinden.

Investitionen im Bereich des Sports, hier sei die Sportschule in Lastrup genannt, die mit Investitionskosten von über 1 Mio. € auf die gestiegenen Anforderungen einer modernen Sportanlage, die weit über die Kreisgrenzen Zuspruch erfährt, angepasst wird, werden auch 2011 fortgesetzt. Hier war und ist unser Ansatz, nur noch die aktiven Vereine direkt zu fördern, richtig.

Wir als Landkreis steuern zu der Maßnahme einen Zuschuss von 350.000 € bei und weitere 45.000 € für das Blockheizkraftwerk, das in der Sportschule Lastrup zur Gewinnung regenerativer Energie eingesetzt wird.

Als eine absolute Erfolgsgeschichte stellt sich die Verbesserung der Betreuungssituation für Kinder in unserem Landkreis dar. Ich kenne keinen Landkreis, der in so kurzer Zeit so viel in diesem Bereich erreicht hat. Und ich kenne keinen Landkreis in unserer Region, der sich so aktiv an der Finanzierung beteiligt. Fakt ist, dass in allen Städten und Gemeinden Krippen eingerichtet sind und der Landkreis dafür bis heute über 800.000 € an Zuschüsse gewährt.

Fakt ist, dass mindestens noch weitere 12 Gruppen in Planung bzw. Bau sind. Dafür sind im Haushalt 2011 weitere 607.000 € eingestellt. Fakt ist, dass wir in den Krippen der Städte und Gemeinden im Landkreis Cloppenburg ab 01.01.2011 den Einsatz einer qualifizierten Drittkraft beschlossen haben und uns auch an der Finanzierung dieser qualifizierten Drittkraft großzügig beteiligen. Hier will ich aber auch nochmals deutlich machen, dass ich davon überzeugt bin, dass diese Drittkraft zwingend erforderlich ist und das Land nicht aus der Verantwortung genommen werden kann, seine Richtlinien entsprechend anzupassen und auch für die Finanzierung einstehen muss. Fakt ist, dass wir, der Landkreis Cloppenburg, uns im laufenden Jahr mit fast 600.000 € und im kommenden Jahr mit über 1,1 Mio. € mit einem Betriebskostenzuschuss an der Finanzierung der Krippen beteiligen. Fakt ist, dass am 31.07.2010 über 160 aktive „Tagesmütter“ Tagespflegepersonen im Landkreis tätig waren und bis heute sind mit Sicherheit noch weitere dazugekommen. Im letzten Jahr haben wir die Vergütung angehoben und werden als Landkreis im Jahr 2010 ca. 500.000 € dafür ausgeben.

Das kreisweit tätige Kindertagespflegebüro, das von uns eingerichtet wurde, macht sehr gute Arbeit. Ein Schwerpunkt ist, zusammen mit der Volkshochschule, die ständige Qualifizierung von Tagespflegepersonen. Wir können davon ausgehen, dass von den Tagespflegepersonen über 200 Kinder im Alter von 0 – 13 Jahren betreut werden, wobei der Schwerpunkt auf der Betreuung von Kindern im Alter von 0 – 3 Jahre liegt.

Somit bin ich bei der Frage der Betreuung von Kindern im schulpflichtigen Alter = Horte. Auch hierzu haben wir in der gemeinsam mit den Städten und Gemeinden ausgehandelten und beschlossenen Vereinbarung Regelungen getroffen, die die Möglichkeit einräumen, auch hierzu bedarfsgerechte Lösungen in den Städten und Gemeinden anzubieten. Dabei halte ich es für richtig und logisch, den Schwerpunkt der Betreuung von Schulkindern auch bei den Schulen und nicht bei den Kindertagesstätten vorzusehen. Wir hatten und haben in unseren Städten und Gemeinden ein grundsätzlich ausreichendes Angebot an Kindergartenplätzen.

Warum führe ich so umfassend zu dem Thema Kinderbetreuung aus? Ich bin der Meinung, wir sollten auch auf diesem Gebiet der kommunalen Daseinsvorsorge unsere Erfolge und das Erreichte darstellen und nicht immer nur gebetsmühlenartig auf die vermeintlich vorhandenen Defizite hinweisen. Aber bei denen, die das tun, habe ich manchmal den Eindruck, dass sie selbst nicht glauben, was sie so von sich geben oder weltfremd sind, wenn sie glauben, dass fertige Krippen per Fingerschnipp vom Himmel fallen. Was mich in diesem Zusammenhang allerdings ärgert, ist der wiederholt geäußerte Hinweis auf die mangelnde Qualifizierung von Tagespflegepersonen. Wir sagen auch diesen Personen ein herzliches Dankeschöne für die Arbeit, die sie mit und für unsere Kinder leisten.

Neben dem wichtigen Thema der Kinderbetreuung gibt es weitere, für den Landkreis existenziell wichtige Themen. Dazu gehört die ständige Verbesserung bzw. Erhaltung der Infrastruktur. Darum stehen wir mit Nachdruck für die Breitbandverkabelung, für die Sanierung unserer Kreisstraßen, für den Ausbau der E 233 und zu unseren interkommunalen Gewerbeparks, dem c-Port und dem ecopark.

Zu einer guten Infrastruktur gehört auch eine qualifizierte Gesundheitsvorsorge. Darum wollen wir, neben der Krankenhausumlage, die wir als Pflichtumlage an das Land abführen müssen, einen zusätzlichen freiwilligen Beitrag leisten, um unseren Krankenhäusern auch weiterhin eine gute Entwicklung und damit unseren Bürgern eine gute Perspektive für eine fachmännische, ortsnahe Gesundheitsvorsorge zu ermöglichen.



Dazu sind Zusammenschlüsse nichts böses oder verwerfliches, sondern tragen den hochkomplizierten und ständig steigenden Anforderungen an die organisatorisch aber auch finanziell notwendigen Anpassungen im Gesundheitssystem Rechnung und sind daher für ein Überleben auch kleinerer Häuser unvermeidbar.

Große Sorgen hatten und mussten wir auch berechtigt bei der Haushaltsberatung 2010 wegen der sich abzeichnenden Wirtschaftskrise und der prognostizierten Einnahmeverluste der öffentlichen Hand haben. Dass dies nicht so gekommen ist, haben wir maßgeblich auch einer klugen, weitsichtigen und beharrlichen Politik der Bundes- und Landesregierung zu verdanken. Und dass wir, das Oldenburger Münsterland, weiterhin und noch mit steigenden Werten die „Boom-Region“ des Landes Niedersachsen sind, haben wir neben festen und verlässlichen politischen Strukturen vor allem dem Fleiß und der Innovation der vielen mittelständischen, eigentümergeführten Betriebe und deren engagierten und motivierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu verdanken.

Ein leuchtendes Beispiel dafür ist die Firma fm Büromöbel und sein Gründer Franz Meyer aus Bösel. Bei dem letzten Unternehmerabend des OM wurde er für sein unternehmerisches Lebenswerk (sie haben es in der Presse gelesen) vom Präsidenten der Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer ausgezeichnet. Und selbstverständlich dankte er neben seiner Frau und Familie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wohl wissend, dass nur gemeinsam ein Betrieb Erfolge haben kann. Auch von uns herzlichen Glückwunsch an Franz Meyer für diese Auszeichnung.

Als Kreistag sollten wir uns über die positive wirtschaftliche Entwicklung freuen und auch weiterhin alles, was mit unseren eher bescheidenen Möglichkeiten machbar ist, dazu beitragen, dass Unternehmen bei uns eine Entwicklungschance behalten und die notwendige Infrastruktur (dazu habe ich ausgeführt) dafür vorfinden.

Ein wichtiger Beitrag ist und bleibt die Unterstützung im Rahmen unserer Wirtschaftsförderung. Mit dem Haushalt 2010 hatten wir, auch gerade zu diesem Bereich, Prüfaufträge beschlossen, die auch abgearbeitet wurden. Wir haben durchaus Veränderungen erreicht und auch, angestoßen durch unsere Initiativen, grundsätzliche und wichtige Diskussionen zu den einzelnen Fragestellungen geführt. Mit dem Ergebnis sind wir zufrieden.

Ein Punkt, der bei dieser Haushaltsrede nicht unerwähnt bleiben darf, ist die Frage der Unterbringung der Verwaltung. Es gibt Themen in der Politik, so auch in der Kommunalpolitik, mit denen kann man „keinen Blumentopf“ gewinnen. Dazu gehört die Frage der angemessenen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung der Verwaltung. Die personelle und sächliche Ausstattung der Verwaltung ist ständiges Thema der Beratung im Kreistag. Die räumliche Situation ist letztmalig umfassend 1985 mit dem Beschluss des Kreistages zum Bau dieses Neubaus entschieden worden. Heute stehen wir erneut vor der Situation, uns auch mit der räumlichen Ausstattung der Kreisverwaltung befassen zu müssen. Schon Anfang des Jahres hat uns der Landrat auf die prekäre Situation hingewiesen. Mit der Vorlage KA 10/040 werden die Bedarfe konkretisiert und der zusätzliche Raumbedarf nachvollziehbar dargelegt. Nach der vorliegenden Aufstellung der Kreisverwaltung fehlen im Kreishaus aktuell rund 80 Arbeitsplätze. Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterzubringen, sind Doppelzimmer mit drei Arbeitsplätzen belegt worden; Kellerräume und Aktenräume – zum Teil ohne Tageslicht – wurde zu Büros umfunktioniert. Und auch die Fraktionen mussten bereits ihre Fraktionszimmer räumen, um dort Büroarbeitsplätze einzurichten.



Alle weiteren Bemühungen, innerhalb des Kreishauses Lösungen für das erdrückende Raumproblem zu schaffen, sind ausgereizt. Für die CDU-Fraktion steht fest, dass die Kreisverwaltung an einem Standort bleiben und keine Auslagerung von einzelnen Ämtern erfolgen soll, daher führt an einem Anbau kein Weg vorbei. Schon am 02.12.2010, nach unserer Fraktionssitzung, haben wir uns zu einem notwendigen Anbau positioniert und einen entsprechenden Antrag für den Kreisausschuss und dem heutigen Kreistag formuliert. Darin fordern wir die Aufnahme von 200.000 € als Planungskosten in den Haushalt 2011 und die Vorlage einer nachvollziehbaren Kostenschätzung auf der Grundlage des zusätzlichen in der Vorlage KA 10/040 aufgeführten Raumbedarfs zusätzlich eines ausreichenden Bedarfs für den parlamentarischen Bereich.

Selbstverständlich unterstützen wir die Einrichtung einer Krippe im Rahmen des Anbaues, wollen aber auch die Investitions- und Betriebskosten separat und nachvollziehbar aufgezeigt wissen.

Es ist gut, dass unser Antrag im Kreisausschuss die Zustimmung aller Fraktionen erhalten hat. Damit sollte der Grundstein für eine, den Anforderungen an eine funktionsfähige Verwaltung gerecht werdende auch räumliche Unterbringung unserer Verwaltung gelegt sein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die schon heute in sehr beengten Räumen ihren Dienst tun, bitten wir um Verständnis und noch etwas Geduld. Die abschließende Entscheidung über das Ob, das Wie und den Umfang des Anbaues kann nur der Kreistag in seiner Verantwortung entscheiden. Dabei sind wir gerne bereit, auch andere konstruktiv kritische Meinungen über die Frage der Notwendigkeit und auch des Umfanges in unsere Beratung mit einfließen zu lassen.

Und auch, lassen Sie mich das mit Nachdruck sagen, ist es selbstverständlich, dass ein Kreistag, der Landrat und die Verwaltung sich ständig mit der Frage auseinandersetzen, ob das, was an Verwaltungstätigkeit ausgeführt wird, auch tatsächlich dem Auftrag entspricht. Dazu gehört auch mit zu prüfen, ob nicht Aufgaben auf die nächste Einheit, sprich die kreisangehörigen Kommunen, verlagert werden können. Auch dieser Prozess läuft und ist noch keinesfalls abgeschlossen.

Abenteuerlich wäre es aber zu glauben, dass die durch verschiedene Entscheidungen auf Bundes- und oder Landesebene, ich nenne nur die Auflösung der Bezirksregierung und die damit verbundene Verlagerung der Aufgaben auch auf die Landkreise, und durch die deutlich gestiegene Zahl der Einwohner unsres Landkreises von 112.000 1985 auf jetzt ca. 160.000 Einwohner zusätzlich zu leistenden Verwaltungsaufgaben, von der Veterinärbehörde gar nicht zu reden, auf die kreisangehörigen Städte und Gemeinden übertragbar wären.

Ob die Räume für die zusätzlich 80 Arbeitsplätze umgesetzt werden, muss die weitere Planung und Beratung ergeben. Fakt ist aber, es besteht Handlungsbedarf, diesen wollen wir jetzt konkret ermitteln und mit Planungen hinterlegen. Dazu gehört auch die Einplanung und Vorhaltung einer angemessenen Reserve.

Der Landrat hat die wesentlichen Zahlen des Haushaltes 2011 vorgestellt und ist auf die Schwerpunkte ausführlich eingegangen. Die Kernaussage zu diesem Haushalt 2011 lautet: Der Haushalt ist ausgeglichen und weist im Ergebnishaushalt einen Überschuss von über 2,0 Mio. € aus. Das ist aber kein Beleg dafür, dass wir keine finanziellen Probleme hätten. Ganz im Gegenteil. Leider müssen für die Investitionen in 2011, die mit ca. 16,3 Mio. € veranschlagt sind, Kredite in Höhe von über 10,0 Mio. € eingeplant werden.

Bei einer Tilgung von ca. 4,0 Mio. € und der Annahme, dass alle Maßnahmen wie im Haushalt eingestellt auch kassenwirksam werden, bleibt eine Nettoneuverschuldung von ca. 6,1 Mio. €. Je deutlicher der Überschuss im Ergebnishaushalt, desto geringer die notwendige Kreditaufnahme und im Ergebnis die Neuverschuldung des Landkreises und damit die Belastung unserer Kinder und Enkel.

Durch unsere nachhaltige und konsequente Haushaltsdisziplin haben wir erreicht, dass die Neuverschuldung zurückgegangen ist. Von über 80 Mio. € auf knapp 60 Mio. €. Ein Blick in die Finanzplanung der kommenden Jahre zeigt auf, dass sich die Verschuldung wieder deutlich erhöht. Eine Entwicklung, die uns besorgt sein lassen muss und der wir mit geeigneten Maßnahmen entgegenwirken müssen. Dazu gehören auch alle kritischen Überlegungen im Bereich von weiteren, zusätzlichen freiwilligen Leistungen, dazu gehört die kritische Prüfung aller investiven Maßnahmen. Nur was dringend erforderlich, nicht was wünschenswert ist, darf in das Investitionsprogramm aufgenommen werden, damit wir die langfristige Leistungsfähigkeit des Landkreises nicht weiter gefährden. Im Ergebnis führt dies zwangsläufig zu unausgeglichene Haushalten mit der Folge, dass wieder die Haushaltskonsolidierung mit der Streichung bzw. Reduzierung von freiwilligen Leistungen unweigerlich auf uns zukommt. Seien wir gemeinsam froh, dass unsere Haushaltssituation es zulässt, das umfangreiche Haushaltssicherungskonzept 2011 heute nur zur Kenntnis nehmen müssen.

Mit unserem Antrag, die Jagdsteuer von 15 % auf 10 % zu senken, wollen wir uns der regionalen Situation anpassen. Der Durchschnitt der Jagdsteuer liegt in Niedersachsen bei 12 %. Daher ist, wie auch von der Landesjägerschaft beantragt, eine Senkung auf 10 % aus unserer Sicht vertretbar und zu verantworten.

Zum Schluss noch eine Aussage zur Kreisumlage. Auch hierzu haben wir uns als Fraktion schon früh, bevor die weiteren grundsätzlich positiven Zahlen zum Haushalt 2011 vorlagen, eindeutig positioniert. Wir haben uns für die Beibehaltung von 45 %-Punkten entschieden und damit die kreisangehörigen Städte und Gemeinden deutlich entlastet. Wir haben uns für 45 %-Punkte entschieden, auch mit der Gefahr einer höheren Verschuldung, weil wir unsere Zusage an die Kommunen, die Belastung durch die Kreisumlage verträglich zu gestalten, einhalten wollen. Ob und in wie weit das auch in Zukunft eingehalten werden kann, muss die Entwicklung der Finanzkraft, die Anforderungen der Kommunen an den Landkreis, auch im Bereich der freiwilligen Leistungen und der zu leistenden Pflichtaufgaben, zeigen.

Wie auch in den vergangenen Jahren liegt uns ein Haushalt für das Jahr 2011 vor, der nicht alle Wünsche und Vorstellungen jedes einzelnen Kreistagmitgliedes erfüllt. Auch der Haushalt 2011 ist ein Kompromiss, der aber einen wie ich meine größtmöglichen Konsens darstellt, und daher bin ich sehr zuversichtlich, dass dieser Haushalt eine breite Mehrheit im Kreistag finden wird und ein weiterer Beitrag für die insgesamt sehr positive Entwicklung unseres Landkreises ist. Nutzen wir (gemeinsam) die Chancen.

Wir, die CDU-Fraktion, werden der vorliegenden Haushaltssatzung mit Haushaltsplan und Stellenplan nebst allen Anlagen sowie dem Haushaltssicherungskonzept für das Haushaltsjahr 2011 zustimmen, und ich beantrage, über die Beschlussvorlage des Kreisausschusses vom 09.12.2010 zum Haushalt 2011 abstimmen zu lassen.

#### **Kreistagsabgeordneter Hans Meyer – Stellungnahme der SPD-Fraktion:**

Vorab möchte ich mich bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit an diesem Haushaltsentwurf bedanken. Mein besonderer Dank gilt Herrn Neubert und dem Landrat für die detaillierten Informationen in der Fraktionssitzung.

Der Haushalt ist vorhin vom Landrat ausführlich dargestellt worden. Deshalb möchte ich mich bei meinen Ausführungen auf wenige Aspekte beschränken und mich kurz fassen. Vorweg möchte ich aber noch einmal meine Kritik an der Doppik erneuern. Nach wie vor gibt es unseres Erachtens zu wenige Informationen für uns als Kreistagsmitglieder. Der Haushalt ist kaum durchschaubar. Er bringt zudem für die Verwaltung einen erheblichen Mehraufwand und dadurch auch erhebliche Mehrkosten. Der Nutzen der Doppik ist, vielleicht abgesehen von der Bilanz, die uns aber immer noch nicht vorliegt, gleich Null.

Aber lassen Sie mich zum Haushalt kommen. Auf Grund des wirtschaftlichen Aufschwungs und der dadurch steigenden Steuereinnahmen erhalten wir erheblich höhere Zuweisungen aus dem FAG, so dass wir in diesem Jahr laut Plan rund 2 Mio. € Überschuss erwirtschaften können. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass wir auch im kommenden Jahr, wie schon in den vergangenen Jahren, einige Millionen werden im laufenden Haushaltsjahr erwirtschaften können, versetzt uns das in die Lage, den jetzigen Kreisumlagesatz von 45 % -Punkten beizubehalten. Da aber laut Haushaltsplan auch in diesem Jahr eine Nettoneuverschuldung eingeplant ist, auch wenn sie unseres Erachtens in der erwarteten Höhe nicht eintreten wird, sollten wir keine Diskussion über eine eventuelle Senkung des Kreisumlagesatzes führen. Der jetzige Satz scheint uns angemessen zu sein.

Wir haben in den vergangenen Jahren viel in den schulischen Bereich investiert. Das war richtig und wichtig, weil es sich dabei um Investitionen in die Zukunft handelt. Für uns als SPD-Fraktion ging es bei den Bausführungen aber immer mehr um Funktionalität als um Prestige. In manchen Bereichen wäre hier sicher viel Einsparpotential gewesen. Das war aber mit der Mehrheitsfraktion nicht umsetzbar.

Ein zweiter Bereich, in dem wir in den vergangenen Jahren Fortschritte gemacht haben, ist der Bereich der Kinderbetreuung. Die Förderprogramme zum Bau und zum Betrieb von Kinderkrippen zeigen Wirkung. Auch in unserem ländlich strukturierten Raum steigt die Nachfrage nach Betreuungsangeboten. Deshalb ist es wichtig, dass wir auch im Bereich der Hortplätze und der Ferienbetreuung nachlegen. Wir haben in diesem Jahr die ersten Beschlüsse in dieser Richtung gefasst. Wir denken, dass weitere folgen müssen. Für eine vernünftige Betreuung von Kleinkindern in Krippen gehört natürlich auch die Bezuschussung der Drittkraft, die wir in diesem Jahr beschlossen haben.

Wir als SPD-Fraktion sind froh darüber, dass viele dieser Maßnahmen, die wir seit Jahren eingefordert haben, auch von der Mehrheitsfraktion mittlerweile als notwendig eingestuft werden. So entwickeln wir den Landkreis Cloppenburg als kinderreichsten Landkreis auch zu einem kinderfreundlichen Landkreis. Unsere Arbeit für Kinder darf sich aber nicht auf die „normale“ Betreuungsaufgabe beschränken. Die Erfahrung zeigt, dass auch bei uns in den Familien immer mehr Probleme auftreten. Die Fachleute der Erziehungsberatungsstellen zeichnen hier ein recht düsteres Bild. Ich zitiere: Festzustellen sei, dass Kinder und Jugendliche immer auffälliger seien, dass der Anteil der gewalt und sexuell traumatisierten Kinder steige, dass das Erziehungsverhalten und die Erziehungsverantwortung der Eltern abnehme, dass eine zunehmende Zahl von verunsicherten, irritierten und überforderten Eltern zu erkennen sei. Viele Eltern nähmen ihre Erziehungsverantwortung oftmals nicht wahr. Sie überließen die Kinder sich selbst. Erziehung werde den Kindergärten und Schulen aufgebürdet. Zitat Ende.

Die Aussagen sollten bei uns die Alarmglocken schrillen lassen. Wir werden uns in diesem Bereich in Zukunft noch mehr engagieren müssen. Wenn es uns nicht gelingt, durch frühzeitige Hilfen eine Trendwende herbeizuführen, werden uns später die negativen Auswirkungen überrollen. Wir werden mehr investieren müssen in Prävention, z.B. durch Ausweitung des Familienhebammendienstes, aber auch der Intensivierung der Erziehungsberatung.

Die hier entstehenden Kosten für frühzeitige Hilfe sind wesentlich niedriger als die anfallenden Kosten, die dann entstehen, wenn es schief gelaufen ist.

Lassen Sie mich im nächsten Punkt auf die Personalentwicklung des Landkreises eingehen. Im Dezember 1990 zogen 282 Bedienstete ins neue Kreishaus ein. Heute, 20 Jahre später, liegt der Bedarf an Arbeitsplätzen bei 413, also fast eine Verdoppelung. Das lässt sich nicht allein mit dem Anstieg der Bevölkerung oder mit der Auflösung der Bezirksregierung erklären, auch nicht mit der Zunahme der Aufgaben im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe. Diese Entwicklung hat ihre Hauptursache in der Verbürokratisierung unserer Gesellschaft. Wenn Ausschreibungen, die früher 5 Seiten stark waren, heute 5 Aktenordner umfassen, wenn unsere hoch qualifizierte Verwaltung sich bei europaweiten Ausschreibungen externe Hilfe holen muss, wenn die Baunebenkosten mittlerweile fast die Höhe der Baukosten erreichen, wenn mittlerweile Netzwerke vernetzt werden müssen, dann ist etwas faul im Staate Deutschland. Es wird heute anscheinend in Deutschland erwartet, dass jeder „Furz“ dokumentiert, evaluiert und am besten auch noch zertifiziert wird. Das ist eine ansteckende Krankheit, die große Teile unserer Gesellschaft befallen hat. Wir wissen natürlich auch, dass sich die Kreisverwaltung dem nicht ganz entziehen kann. Wir erwarten allerdings schon, dass sie bremst und sich nicht zum Vorreiter dieser Entwicklung macht. Dann sind wir als politische Vertreter auch bereit, der Verwaltung entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Dass diese als Anbau an das bestehende Kreishaus und nicht als Außenstelle verwirklicht wird, ist für uns selbstverständlich. Sie sollte dann auch eine Kinderkrippe beinhalten und in funktionaler aber nicht überzogener Art und Weise erstellt werden.

Vor der Festlegung der Größenordnung müssen aber unseres Erachtens zwei Voraussetzungen erfüllt sein, die wir seit Jahren fordern:

1. Es muss endlich ernsthaft überprüft werden, ob man Aufgaben wohnortnäher auf Gemeinden übertragen kann. Dass dies jetzt endlich auf einer Klausurtagung zwischen Landrat und Bürgermeistern angegangen werden soll, begrüßen wir ausdrücklich, erwarten aber auch, dass beide Seiten mit dem ernsthaften Ziel einer größeren Bürgernähe zu Werke gehen.
2. Sie wissen, dass wir seit Jahren eine externe Prüfung der Organisationsstruktur der Verwaltung anmahnen. Diese wurde jetzt nach langen Widerständen für ein Amt in Auftrag gegeben. Da das Ergebnis möglicherweise auch Auswirkungen auf den möglichen Raumbedarf hat, sollte man warten, bis zumindest eine Tendenz in diesem Bereich abzusehen ist. Im Übrigen sind wir der Meinung, dass eine externe Prüfung auf Dauer auf alle Ämter ausgedehnt werden muss.

Lassen Sie mich noch einige Vorschläge der letzten Jahre aufgreifen, die nach wie vor Gültigkeit haben.

Die erste Forderung betrifft die Zweckverbände, in denen wir Mitglied sind. Unseres Erachtens muss nach wie vor die Mitgliedschaft im Zweckverband ETT in Frage gestellt werden, die beiden Gewerbeparks ecopark und c-Port sollten in der Geschäftsführung vernetzt werden, um Synergieeffekte zu nutzen bzw. um Personal- und Sachkosten einzusparen. Auch über Kürzungen beim Zweckverband OM sollte nachgedacht werden.

Für die Gewerbeparks gilt:

Die Vermarktung von Gewerbeflächen und die Entwicklung in beiden Parks ist im Vergleich zu anderen Gewerbegebieten außerordentlich enttäuschend. Jährlichen Zahlungen von Verbandsmitgliedern in Millionenhöhe stehen derzeit Gewerbesteuererinnahmen gegenüber, die kaum die Personalkosten decken. So weit wie die Gemeinde Barßel und aus dem Zweckverband austreten, möchten wir allerdings nicht gehen.

Wir sollten aber bei beiden Parks bei Investitionen vorsichtiger agieren als in der Vergangenheit, insbesondere was weitere verkehrliche Infrastrukturmaßnahmen angeht. Die oben angesprochene Vernetzung der Geschäftsführung würde zudem zu Personaleinsparungen führen.

Ich möchte noch eine Entscheidung dieses Jahres ansprechen, die wir für falsch gehalten haben. Es geht um die Gewerbegebietsförderung des Landkreises. Angesichts der Tatsache, dass in allen Kommunen genügend Gewerbegebiete erschlossen sind, hätte man diese Förderung umstellen können, weg von einer Gießkannenförderung zu einer Förderung, die finanzschwache Kommunen besser stellt. Dies wäre der Ausgleichsfunktion des Landkreises eher gerecht geworden. Einen entsprechenden Vorschlag der Kreisverwaltung hat die Mehrheitsfraktion, die sich anfangs dafür ausgesprochen hatte, auf Druck der Bürgermeister abgelehnt.

Im Übrigen sind wir nach wie vor der Meinung, dass der Landkreis in zu vielen Verbänden, Vereinen, Arbeitskreisen, Netzwerken, Arbeitsgemeinschaften herum wurschtelt und sich insbesondere in der Wirtschaftsförderung zu vieler Anbieter bedient. Hier wäre weniger sicher manchmal mehr.

Eine Bitte an die Bauverwaltung möchte ich im Namen der Fraktion noch äußern. Sie wissen alle, dass die Entwicklung bei den gewerblichen Tierhaltungsanlagen und bei den Biogasanlagen Überhand genommen hat. Stellen Sie Ihre Genehmigungspraxis um und verfahren Sie restriktiver. Das Beispiel des Landkreises Emsland könnte dort Vorbild sein.

Lassen Sie mich am Schluss noch einmal kurz auf den für mich größten Aufreger dieses Jahres eingehen. Das ist die Richtlinie für passiven Schutz an Straßen, über die wir vorhin diskutiert haben. Wenn diese Richtlinie künftig bei allen Straßensanierungen angewandt werden muss, ist dies der Tod aller Alleen in Deutschland, sämtliches Straßenbegleitgrün wird auf Dauer verschwinden, unsere Kulturlandschaft wird der Raserei untergeordnet. Konsequenterweise würde man als nächstes Auslaufzonen, Kiesbetten und Reifenstapel vorschreiben, damit diese Straßen auch entsprechend gefahrlos als Rennstrecken genutzt werden können. Es gäbe dann allerdings ein neues Problem: Wie weit müssten eigentlich Geh- und Radwege von diesen Straßen entfernt sein, um Fußgänger und Radfahrer nicht zu gefährden. 50 Meter oder mehr??? Sie merken schon, man könnte angesichts solch irrwitziger Richtlinien zum „Wutbürger“ werden.

Wie Sie meinen Ausführungen entnommen haben, sind wir mit einigen Punkten des Haushaltsentwurfs 2011 nicht zufrieden. Dennoch stimmen wir dem Haushalt zu, weil für uns die grobe Richtung stimmt.

### **Kreistagsabgeordnete Korfhage – Stellungnahme der UBF:**

Wir danken vorab der Verwaltung für die geleistete Arbeit an diesem Haushaltsentwurf. Wir blicken nun auf ein Jahr Doppik zurück, und mein in der letzten Haushaltsrede ausgesprochener Wunsch, vielleicht kommt mit der Zeit ja Rat oder auch Verständnis meinerseits für die Doppik, hat sich leider noch nicht erfüllt.

Das grundsätzliche Zahlengerüst haben meine Vorgänger ausführlich besprochen – ich werde dies hier nicht wiederholen. Die nachfolgenden Ausführungen sind keinesfalls eine Kritik an der Verwaltung, sondern schildern lediglich mein bzw. unser Dilemma.



Wir stehen hier vor einem Zahlengerüst, dem eine Eröffnungsbilanz zugrunde liegen sollte, die es aber noch nicht gibt, dem ein Jahresrechnungsabschluss 2010 zugrunde liegen sollte, den es aber auch noch nicht gibt. Wir wissen nicht, ob wir die Kreditermächtigungen vom letzten Jahr überhaupt alle brauchen und wenn ja, wie viel davon dann noch den Haushalt 2011 belasten würden. Wir können also nicht sagen, ob wir 2011 so um die 62 Mio. € Schulden haben werden oder eher mit neuer und alter Kreditaufnahme so um die 85 Mio. € Ein Haushalt ist immer prospektiv, also auch eine Absichtserklärung. Diese Absichtserklärung ist aber sehr gewagt. Ich finde, es macht schon einen Unterschied, ob ich 20 Mio. € mehr oder weniger verschuldet bin. Und so bleibt meine Aussage vom letzten Jahr: politisch mit diesem System, das ich mehr als undurchsichtig finde, zu arbeiten, bleibt für uns schwierig.

Wir begrüßen ebenso wie die Mehrheit im Kreistag den Ausbau unserer Infrastruktur mit der E 233 und unserer Bildungsstandorte. Wir sind froh darüber, dass der Streit um die Hortfinanzierung nun hoffentlich zu einem Ende kommt, und begrüßen die Einführung der Drittkraft für Krippen, alles von uns schon zuvor geforderte Projekte.

Nicht verstehen können wir den nun endgültigen Ausbau des Flughafens in Varrelbusch mit einer Landkreis-Beteiligung von 116.938 €, obwohl das Land eine Förderung abgelehnt hat. Die CDU kann also doch Projekte im Landkreis fördern ohne auf Landesmittel zu warten. Leider für in unseren Augen die falschen Projekte. Wir hätten hier lieber in die AQB „Abschlussquote erhöhen – Berufsfähigkeit steigern“ Projekte an Hauptschulen investiert, natürlich nur mit ca. 24.000 € pro Jahr, und das Projekt „Mehr Männer in Kitas“ initiiert.

Völlig unklar bleibt uns, warum die Ehrenamtskarte abgelehnt wurde. Mit fadenscheinigen Argumenten und der üblichen Hin- und Herschieberei der Zuständigkeiten zwischen Landkreis und Gemeinde wird hier dem bürgerlichen Engagement, welches immer wichtiger wird, kein Respekt erwiesen.

Ebenso unklar ist uns, warum die CDU der Änderung der Förderrichtlinien für die Gewerbegebietserschließung, die sie selbst gefordert hat, dann doch nicht zugestimmt hat. Hier hätte man mit dem Verzicht auf das „Gießkannenprinzip“ eine gerechtere Verteilung der Zuschüsse und gleichzeitig Einsparungen erreichen können. Aber hier hatten wohl wieder die altbekannten „Bürgermeisterrunden“ das Sagen, nach deren rechtlicher Grundlage in der Niedersächsischen Gemeindeordnung ich hier nicht das erste Mal frage.

Die Sparmaßnahmen der CDU betreffen leider immer nur kleine Posten, die auch kleine Institutionen hart treffen. Beim Schutzengelprojekt wird gespart, beim Betreuungsverein, bei der Erwachsenenbildung, beim Antrag Donum Vitae für die Kostenübernahme empfangnisverhütender Maßnahmen.

Schwer tut man sich mit Einsparungen bei den großen Zweckverbänden, die deutlich mehr bringen würden. Zum Beispiel die Geschäftsführungen für den c-port und den ecopark zu einer zusammenzuführen, hier wäre eine Ersparnis von ca. 150.000 € Personalkosten möglich. Ein Austritt des Landkreises aus dem Zweckverband ETT sowie ein Austritt aus den beiden weiteren Tourismusverbänden Hasetal und dem Fremdenverkehrsverband Barßel/Saterland würde eine jährliche Ersparnis von ca. 360.000 € bedeuten. Dies sind unsere zu überprüfenden Maßnahmen im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes.

Wenn ich mir meine Haushaltsrede so insgesamt anschau, denke ich: nicht besonders originell Frau Korfhage, immer dieselben Kritikpunkte der Unabhängigen. Dem ist wohl so, doch die Vorlage der Mehrheitspartei zwingt mich dazu, mich gebetsmühlenartig zu wiederholen:

Nur den gesetzlichen Auftrag zu erfüllen, reicht eben nicht immer, wie die Zahlen der Jugendhilfe für Inobhutnahme und Hilfe zur Erziehung zeigen, und der von Herrn Massmann geschilderte tragische Anstieg von Hilfesuchenden der Stiftung Edith Stein zeigen. Hier tröstet mich auch wenig, dass es in anderen Landkreisen nicht besser aussieht. Ich mache hier Politik. Gestalten, nicht nur Verwalten bleibt daher mein Motto. So sehe ich in der Kinderbetreuung einen erfreulichen Anfang, aber noch lange nicht die von Herrn Schröder immer wieder erwähnte Vorreiterrolle des Landkreises. Wir sind dabei, den negativen Entwicklungen mit einem Auffangnetz hinterher zu rennen, aber nicht zukünftige Tragödien präventiv zu verhindern. Und wenn Herr Schröder immer wieder bemerkt, dass die Unabhängigen sich immer wieder nur für die Kinderbetreuung einsetzen (was so nicht stimmt), dann kann ich nur sagen, die haben unsere Fürsorge auch am nötigsten, sie sind das schwächste Glied unserer Gesellschaft, aber auch gleichzeitig unsere Zukunft.

Wir stimmen dem Haushalt und der Kreisumlage von 45 % zu, die Richtung stimmt, und wir können sie mittragen, auch wenn das Ziel noch lange nicht erreicht ist.

### **Kreistagsabgeordneter Meinerling – Stellungnahme der FDP-Fraktion:**

Zum Beginn möchte ich mich im Namen der FDP-Fraktion bei unserem Landrat, Herrn Eveslage, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 2011 recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank unsererseits gilt dabei Herrn Neubert, der uns ausführlich und geduldig bei den Haushaltsplanberatungen Rede und Antwort gestanden hat.

Um es vorneweg zu sagen: Die FDP-Fraktion wird dem Haushaltsplan und dem Haushaltssicherungskonzept für das Jahr 2011 zustimmen. Trotzdem sehen wir einige Entwicklungen kritisch.

Um den Haushalt 2011 korrekt beurteilen zu können, müssen wir noch einen Blick zurück in den Haushalt 2010 werfen:

Im Haushaltsplan für das Jahr 2010 haben wir im Ergebnishaushalt mit einem Minus von 3,9 Mio. € gerechnet. Darin war aber die Sonderzahlung der EWE von ca. 2,6 Mio. € noch nicht berücksichtigt. Weiterhin werden über 1 Mio. €, die bereits im Haushalt 2010 standen, im Haushaltsplan 2011 neu veranschlagt. Das Jahresergebnis 2010 wird sich also noch mal mindestens um diese Summe verbessern. Ich wage sogar die Prognose, dass wir mindestens eine schwarze Null erreichen.

Wie wenig belastbar unsere Zahlen sind, sieht man an der Haushaltsprognose für das Haushaltsjahr 2011, die mit dem Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2010 vor einem Jahr an dieser Stelle veröffentlicht wurden. Im Februar 2010 sind wir noch von einem Fehlbetrag von 4,4 Mio. € ausgegangen und jetzt sind wir mit über 2 Mio. € im Plus. Um verlässlich rechnen zu können, ist es erforderlich, dass so schnell wie möglich die Zahlen für die Jahresrechnung 2010 vorliegen. Auch muss die Eröffnungsbilanz möglichst zügig erstellt werden. Ansonsten befinden wir uns weiterhin in einem finanzpolitischen Blindflug.

Diese Unsicherheit bei den Zahlen macht sich noch an anderer Stelle im Haushalt bemerkbar, nämlich bei der Entwicklung der Schulden. Der Schuldenstand des Landkreises beträgt voraussichtlich am 31.12.2010 61,9 Mio. €. Es können aber auch 76,6 Mio. € sein, nämlich dann, wenn alle Kreditemächtigungen aus dem Jahr 2010 in Höhe von 14,7 Mio. € noch benötigt werden.

Dann haben wir Ende diesen Jahres 76,6 Mio. € Schulden. Rechnet man dann das Ganze auf das Jahr 2011 hoch, so kann der Schuldenstand Ende 2011 zwischen 58 Mio. € (ohne neue Kredite in 2010 und 2011) und 82,7 Mio. € (14 Mio. noch in 2010 und 6 Mio. € Netto-Neuverschuldung in 2011) schwanken. Das ist eine Bandbreite von fast 25 Mio. €.

Noch ein Wort zu den Schulden insgesamt:

Der Abbau der immer noch zu hohen Verschuldungsrate des Landkreises muss weiterhin einen hohen Stellenwert haben. Er darf aber auch nicht einseitig zu Lasten der Städte und Gemeinden gehen. Hier muss das Verhältnis ausgewogen sein.

Wobei wir dann bei der Höhe der Kreisumlage sind. Also, lieber Herr Eveslage, zu sagen, die Kreisumlage sei in diesem Jahr gesunken, halten wir für nicht korrekt. Wenn man Ihrer Argumentation folgt und sich bei der Höhe der Kreisumlage an die absoluten Zahlen hält, so muss man dann auch sagen, dass die Kreisumlage sich in den letzten Jahren um ca. 16 Mio. € erhöht hat (42 %). Und dass, obwohl sie im Jahre 1996 50 %-Punkte betrug. Man kann nicht einfach den gewünschten Ergebnissen nachträglich die passende Berechnungsmethode zu Grunde legen.

Ansonsten haben wir am Haushaltsplan und am Haushaltssicherungskonzept wenig auszusetzen. Zwei Punkte sind aus unserer Sicht noch erwähnenswert.

Da ist zum einen die Kinderbetreuung. Wir halten die erhöhte Kostenbeteiligung des Landkreises für den Ausbau der Kinderbetreuung für eine nachhaltige Investition in unsere Zukunft.

Als zweiten Punkt möchte die Kosten der Jugendhilfe erwähnen. Die Kosten der Jugendhilfe sind seit dem Jahr 2000 von 5,4 Mio. € auf nunmehr 19 Mio. € gestiegen. Aber sie scheinen auf diesem – zugegebenermaßen hohem – Niveau zu verharren. Wir müssen alle Anstrengungen der Prävention unternehmen, damit sie endlich wieder sinken. Dazu gehört auch die Verbesserung im frühkindlichen Betreuungs- und Bildungsangebot. Die kostenlose Abgabe der Pille an Hartz-IV-Empfänger ist an dieser Stelle aus unserer Sicht kein zielführendes Mittel.

Zum Abschluss noch ein paar Worte zur geplanten Übernahme der Stromnetze durch die Städte und Gemeinden. Wir als FDP haben an verschiedenen Stellen deutlich gemacht, dass wir die geplante sogenannte Re-Kommunalisierung deutlich kritisch sehen. Das fängt schon bei dem Wort Re-Kommunalisierung an. Dabei ist doch die Mehrheit der EWE in kommunalen Händen. Ich kann ja verstehen, dass die Städte und Gemeinden die Chance sehen, sich vom anscheinend großen Kuchen, der in der Energiewirtschaft zu verteilen ist, auch ein Stück zu sichern. Aber müssen wir uns dazu auf kommunaler Ebene gegenseitig Konkurrenz machen? Wie war so schön in einem Leserbrief letzte Woche zu lesen: Es gilt das Prinzip linke Tasche – rechte Tasche.

Die EWE ist seinerzeit gegründet worden, um in unserer Region die Menschen günstig und verlässlich mit Energie zu versorgen. Das ist ihr bis dato auch vortrefflich gelungen. Der Netzausfall in unserer Region ist mit durchschnittlich 4 Minuten im Jahr äußerst niedrig. Es ist an der Zeit, dass sich die EWE wieder auf ihr Kerngeschäft besinnt, anstatt sich auf anderen Feldern wie z.B. im Fernsehgeschäft zu versuchen. Wir möchten an dieser Stelle unsere gewählten Vertreter in den Gremien der EWE auffordern, sich dafür einzusetzen, dass hier in der Region entstandene Gewinne nicht in der weiten Welt in Projekten versickern, sondern an die Anteilseigner, sprich Kommunen, ausgeschüttet werden. Dann könnten wir die Kreisumlage senken und alle hätten etwas davon.

## **Kreistagsabgeordnete Lüdders – Stellungnahme der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:**

Nach langen Beratungen und immer noch ungewohnten Haushaltsaufstellungen, die uns als Kreistagsmitglieder und der Verwaltung noch viel mehr Geduld, Gedanken und Einfühlungsvermögen abverlangt haben, hier nun unsere Anmerkungen zu diesem Haushalt.

Unsere Grundregeln für einen grünen Haushaltsentwurf und dessen Umsetzung sind: Orientierung an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger und deren Wohlergehen und die Nachhaltigkeit von haushaltspolitischen Maßnahmen und deren Umsetzung. Diese beiden Forderungen fehlen uns als Fraktion Bündnis 90/Die Grünen noch immer in wesentlichen Abschnitten des Haushaltsentwurfs für den Landkreis Cloppenburg. Anhand einiger Stichworte möchten wir dieses begründen. Somit versehen wir diese Haushaltsrede eher als eine grüne Kurzkomentierung.

### **Bildung/Schule**

Wir haben schon viel in den Bau von Unterrichtsräumen für einen zeitgemäßen Unterricht investiert. Dieser Schwerpunkt wird nun um den Bau von Mensen im Rahmen der flächendeckenden Einführung von Ganztagschulen erweitert. An diesem Punkt sehen wir einen der Schwerpunkte in den nächsten Jahren. Unser Auftrag als Kreistag endet nicht damit, die Räumlichkeiten für Lernen zu schaffen. Wir müssen es unseren jungen Mitbürgerinnen und Mitbürgern auch ermöglichen, diese zu erreichen und zu nutzen. Hier gilt es noch Hausaufgaben zu machen. Ein grüner Haushaltsansatz würde hier eine hundertprozentige Kostenübernahme für die Schülerbeförderung – auch der Oberstufen- einplanen, damit das Muster der Chancenungleichheit durch die finanziellen Möglichkeiten der Eltern unterbrochen werden kann und wir einen Fundus von gut ausgebildeten jungen Menschen haben, die den Lebensunterhalt für sich und dann auch für ihre Familien verdienen können. Neben einer wirtschaftsfördernden Komponente hätten wir auch eine Sozialstrategie gestützt, die das Armutsrisiko senkt bzw. der Armut vorbeugt. In der Folge würden die Ausgaben im Sozialbereich in allen Bereichen sinken.

### **Soziales**

Und wir mussten nicht darüber nachdenken, ob wir Frauen, die von Hartz-IV leben, einen Zuschuss zum Erwerb von empfängnisverhütenden Mitteln zahlen sollen. Dieser Antrag, der uns im Fachausschuss vorlag, ist von den Schwangerschaftsberatungsstellen gestellt worden, von Frauen und Männern, die mit den betroffenen Frauen reden und deren Nöte hören, die sich die unglaubliche Frage stellen lassen müssen, warum denn ein Schwangerschaftsabbruch und keine präventiven Maßnahmen bezahlt werden. Die Antwort lautet: Den Abbruch zahlt in derartigen Fällen das Land Niedersachsen! Und ich ergänze die gedachte Antwort vieler hier Anwesenden: Nicht wir! Ich nenne die Ablehnung des Zuschusses durch die Mehrheitsfraktion Hilfeverweigerung aus niedrigen Beweggründen (unterlassene Hilfeleistung). Die Antwort entspricht nicht meinen christlichen Lebenseinstellungen, die sich an der christlichen Botschaft und der Menschenwürde aller (Frauen, Männern Kindern und Jugendlichen) orientiert.

### **Jugendhilfe**

Ein weiterer Beleg für fehlende Konzepte der Nachhaltigkeit in den politischen Entscheidungen in den letzten zehn Jahren findet sich im Bereich der Jugendhilfe. Die Kosten im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe haben sich in den letzten Jahren vervielfacht. Ein Ende der Kostensteigerungen ist deshalb nicht in Sicht, da der Hilfe- und Unterstützungsbedarf weiter steigt. Mit einer zeitlichen Verkürzung der Beratungs- und Hilfeleistungen werden wir dem Problem nicht gerecht.

Für eine nachhaltige Problemlösung kommen für uns als Fraktion nur zwei Ansätze in Frage: eine noch stärkere Förderung der präventiven Maßnahmen und ein früher Hilfebeginn mit der nötigen Beratung und Begleitung. Nichts anderes hilft! Die Mehrkosten jetzt stehen sehr viel weniger Ausgaben in der Zukunft gegenüber.

### **Sportschule Lastrup**

So sehr wir der Sportschule Lastrup eine weitere gute Entwicklung wünschen, ist eine Finanzierung des Um- und Erweiterungsbaus zur Zeit für uns nicht möglich.

### **E 233**

Klimaschutz, das Wissen um die Endlichkeit der Rohstoffe, Regionale Wirtschaftsweisen beschreiben unsere konkreten Ausgangspunkte und Ziele, an denen wir Nachhaltigkeit im Bereich von Umwelt und Verkehr festmachen. Wir sind aus diesen grundsätzlichen Erwägungen heraus gegen einen Ausbau der E 233 und einer Verkehrsinfrastruktur in dieser Form. Dementsprechend sehen wir die Haushaltsmittel zu den Planungen der E 233 als falsch angelegtes Geld an. Für eine ressourcenschonende und klimafreundliche Verkehrsentwicklung sind andere Maßstäbe anzulegen. Auch fehlt uns hier eine gewisse Weitsichtigkeit. Uns fehlt das Nachdenken über alternative Möglichkeiten der Verkehrsplanung, eine bevölkerungsfreundliche, eine die Natur schonende Verkehrspolitik und das Einbeziehen intelligenter und zukunftsfähiger Transportstrategien.

### **Maßnahmen an Kreisstraßen**

Sicherlich ist die Reparatur und Erneuerung der Kreisstraßen eine Pflichtaufgabe des Landkreises, um die Verkehrsinfrastruktur zu erhalten und damit eine vernünftige wirtschaftliche Entwicklung zu ermöglichen. Wir haben in dieser Absicht fast alle Maßnahmen auf diesem Gebiet mitgetragen. Nun sind aber Entwicklungen zu verzeichnen, die wir sehr kritisch betrachten! Da ist als erstes die Finanzierung der Bauvorhaben Aus- und Neubau der K 318 und K 296 zu nennen. Für das PPP-Projekt zur Finanzierung der Maßnahmen liegen uns noch keine Zahlen zur Wirtschaftlichkeit vor. Zum anderen ist für uns nicht geklärt, ob eine derartige Finanzierung die Klarheit und Wahrheit des Haushaltes unterläuft. Des Weiteren wird eine Zunahme des Schwerverkehrs zu verzeichnen sein, der im Besonderen der industrialisierten Landwirtschaft zuzuschreiben ist. Die landwirtschaftlichen Fahrzeuge verursachen durch Überbreiten und erhöhtes Gewicht erheblichen Schaden. Hier stellt sich für uns die Frage, ob alle technischen Entwicklungen im Agrarbereich in Größe und Gewicht kritiklos hingenommen werden müssen und ob eine finanzielle Beteiligung an den Straßenschäden in Zukunft nötig ist.

Als Katastrophe für die Kulturlandschaft wird sich die Anwendung der Richtlinie für den passiven Schutz an Straßen herausstellen. Wir hoffen, dass dieser Erlass des Landes Niedersachsen im Papierkorb landet – und das ganz schnell, damit der Schaden an Natur und Landschaft gering bleibt.

Wir danken der Verwaltung für die Erstellung des Haushaltsentwurfes, für die Zeit der Beratung.

Landrat Eveslage erklärte, er wolle der Gefahr entgegenwirken, dass der Eindruck entstehe, er würde mit Zahlen manipulieren. Er habe Herrn Meinerling so verstanden, dass die Darstellung der Kreisumlage in 2010 und 2011 möglicherweise nicht korrekt sei. Bei 45 %-Punkten, zu denen er stehe, würden nach dem Haushaltsplan 2011 rd. 1,8 Mio. € weniger eingenommen als in 2010. Im Haushaltsjahr 2010 seien 52.784.800 € Kreisumlage eingegangen und im Haushaltsplan 2011 seien 50.997.400 € dargestellt, das entspreche einem Minus von 1.787.400 €. Diese Zahl habe er auf 1,8 Mio. € aufgerundet und entspreche der Zahl, die er in den Haushaltsberatungen zur Kenntnis gegeben habe.



**Der Kreistag beschloss bei 2 Gegenstimmen, die Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2011 nebst Haushaltsplan und Stellenplan sowie das Investitionsprogramm 2010 bis 2014 zu erlassen und die Kreisumlage auf 45 Punkte festzusetzen. Außerdem beschloss der Kreistag bei 5 Stimmenthaltungen, das Haushaltssicherungskonzept nebst Haushaltssicherungsbericht für das Haushaltsjahr 2011 zu erlassen.**

**34. Über- und außerplanmäßige Ausgaben**  
**Vorlage: V-KA/10/039**

---

Ausschuss: Kreisausschuss am 16.11.2010

**Der Kreistag nahm einstimmig die über- und außerplanmäßigen Ausgaben in Höhe von insgesamt 190.000,00 € zustimmend zur Kenntnis.**

**35. Anfragen zu den Niederschriften des Kreisausschusses**

---

Anfragen wurden nicht gestellt.

**36. Anfragen**

---

Anfragen wurden nicht gestellt.

**37. Mitteilungen**

---

Keine

**38. Einwohnerfragestunde**

---

Von der Einwohnerfragestunde wurde keinen Gebrauch gemacht.

Um 20:00 Uhr schloss der Vorsitzende die Sitzung.

Vorsitzender

Landrat

Protokollführerin